

Volks-Zeitung Halle

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland

Richtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Einzelpreis 10 Pfl.

Halle, Mittwoch, den 6. Juni 1928

Nummer 131

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten

Neues in Kürze.

Reichspräsident v. Hindenburg wird im Beisein des Reichspräsidentenministers und zahlreicher Beauftragter die Einweihung der neuen Schule des Mittelstandes in Anbereden und zugleich die Eröffnung der Neubaustrecke Hannover-Misburg-Weine-Hildesheim des Mittelstandes am Mittwoch, dem 20. Juni, vornehmen.

Durch einen mitteleuropäischen Rundfunksender ist eine Nachricht verbreitet worden, nach der zum Stahlschmelzwerk in Hamburg sieben oder acht Stahlschmelzer getötet worden sein sollen. In dieser Meldung ist kein wahres Wort. Es sind lediglich fünf ganz geringfügige Verletzungen bei belanglosen Rempeln vor gekommen. Es ist weder ein Stahlschmelzer schwer verletzt oder gar getötet worden.

Beim preussischen Landeswahlleiter stehen noch eine sehr große Zahl von Erklärungen der gemählten Angeordneten aus, 60 und 60 (Kreis, Landestafel) für die Wahl annehmen. Man rechnet daher damit, daß der Landtag noch nicht, wie vorgesehen, am Freitag zusammentreten kann.

Im Rohstoff in der Rheinifabrik ist im Reichsarbeitsministerium ein Schiedspruch gefällt worden, nach dem der bis zum 30. April 1928 gültige gewerliche Schiedspruch in Kraft bleibt. Diese Regelung kann mit vierwöchiger Frist erstmalig zum 15. Oktober 1928 geändert werden. Die Arbeitnehmer sind möglichst sofort wieder einzustellen. Wahrgeregungen finden nicht statt. Die Parteien sollen sich bis zum 11. Juni d. J. über Annahme oder Ablehnung des Schiedspruchs erklären.

Die Ruffen haben die Anfründigung, in dem Danziger-Schiffbau keine Leistungen vorläufig an die belgischen Auslandsfirmen zu leisten, bereits wahrgenommen. Die am 1. Juni fälligen Zahlungen zum Standes der in der belgischen Industrie sind bisher nicht geleistet worden.

Der Rotterdammer „Courant“ meldet aus London: Die englische Industrie hat die Übernahme der 5-Millionen-Pfund-Auflage der Weltregierung von der Vorauszahlung eines Drittels des Kaufpreises abhängig gemacht. Die Ruffen haben auf diese Bedingung eine Zusage noch nicht gegeben.

Wie aus Jelfingen (Mosel) gemeldet wird, hat der Oberkommandierende General der französischen Besatzungsarmee den Weiterbau der seit mehreren Wochen im Bau befindlichen Moselbrücke der Gemeinde Jelfingen bis auf weiteres unterlagt. Die zuständigen Stellen haben sich der Sache bereits angenommen.

Der erfahrene Deputierte Oberkirch ist laut Pariser Meldung zum Unterrichtsminister für Hygiene und öffentliche Fürsorge ernannt worden. Ob dadurch der Zweck, die Empörung im Elsaß über das Kommerzielle Urteil zu befriedigen, erreicht wird, ist recht zweifelhaft.

Nach einer Mitteilung der „Dolomiten“ hat die Direktion des Benediktinerabteismünsters in Meran, einer der ältesten deutschen Schulen Südtirols, mitgeteilt, daß das Gymnasium mit dem diesjährigen Schuljahr seine Tätigkeit einstellen und im Herbst nicht mehr aufnehmen wird.

Die Absicht der dem polnischen Außenminister Jozefli an die litauische Regierung gerichteten Note, die die litauische Verfassung hinsichtlich der Bezeichnung Wilna als Hauptstadt festsetzt, ist im Völkerbundssekretariat eingetroffen.

Der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet aus Rom: Die zweite italienische Note an Belgien ist vorläufig zurückgestellt worden. Die Erklärungen der jugoslawischen Regierung haben in Rom einen ausgezeichneten Eindruck gemacht. Die ungeklärte finanzielle Schuldfrage wird von etwa 180 geschädigten italienischen Staatsangehörigen im Küstengebiet in Anspruch genommen.

Freitag Parteiführerempfang durch Hindenburg

Wie die „Tägliche Rundschau“ berichtet, beabsichtigt der Reichspräsident, am Freitag die Fraktionsführer des Reichstages zu empfangen, um ihre Auffassung über die parlamentarische Lage zu hören. Die Besprechungen sind ebenso wie die kürzlich erfolgte Unterredung mit dem Reichstagspräsidenten Loebe als

informativ

zu betrachten. Der Reichspräsident wünscht ein möglichst umfassendes und vollständiges Bild der Fraktionsmeinungen zu gewinnen, um einigermaßen überlegen zu können, in welcher Richtung sich die Besuche einer neuen Regierungsbildung bewegen werden. Demzufolge wird der Reichspräsident dann zu Beginn der kommenden Woche den Auftrag zur Regierungsbildung erteilen.

Wie der Demokratische Zeitungsdienst berichtet, besteht in demokratischen Kreisen nach wie vor die Auffassung, daß der Versuch einer Regierungsbildung im Reiche auf der Grundlage der

Briefpäckchen und Zweikilopäckchen. Gebühr 60 Pfg.

Unter dem Vorbehalt des Reichspostministers hat im neuen Oberpostdirektionsgebäude in Stuttgart eine Tagung des Verwaltungsrats der deutschen Reichspost stattgefunden. Unter dem Vorsitzungspräsidenten nahm die Vorlage über die Einführung einer Kleinverpackung eine bevorzugte Stellung ein.

Beschlossen wurde die Zulassung eines Briefpäckchens bis zum Gewicht von einem Kilogramm, das in größeren Abmessungen als das bisherige Päckchen gegen eine Einheitsgebühr von 60 Pfg. mit der Briefpost befördert werden soll, und ferner als neuen Verwendungsgegenstand die Schaffung eines mit der Postpost zu befördernden Päckchens im Gewicht bis zu zwei Kilo, bei Abmessungen von 50:20:10 oder 40:25:10 Zentimeter gleichfalls gegen eine Einheitsgebühr von 60 Pfg. Beide Gebührensätze gelten für alle Entfernungen.

Richtkabinett und Bahn-Tarifserhöhung.

Das Reichskabinett wird sich in den nächsten Tagen erneut mit dem Antrag der Reichsbahngesellschaft auf Tarifserhöhung befassen. Nachdem das Reichskabinett den ursprünglichen Antrag der Reichsbahngesellschaft abgelehnt hat, kann es sich jetzt nur noch darum handeln, ein Kompromiß zu finden. Wie verlautet, sind die Grundlagen für ein solches Kompromiß bereits gefunden und es ist anzunehmen, daß das Kabinett sich noch mit der Reichsbahngesellschaft und einem entsprechenden Beschluß noch in dieser Woche fassen wird. Das Kompromiß dürfte dahin gehen, daß eine

Erhöhung der Gütertarife

vorgenommen wird, während die Tarife für den Fernverkehr unverändert bleiben sollen. Das würde bedeuten, daß der Lebertrag zum Wirtschaftssystem zum Zwecksystem vorläufig nicht erfolgt. Ermöglicht wird außerdem eine Unterweisung von Beträgen aus der Verkehrssteuer an die Reichsbahn, um die Erhöhung der Gütertarife möglichst niedrig und in engem Rahmen halten zu können.

Austritt der Reichswehrminister aus dem „Kaiserlichen Jagdklub“.

Wie verlautet, hat der Reichswehrminister General Groener verfügt, daß alle Angehörigen der Reichswehr und der Reichsmarine, die bisher Mitglieder des „Kaiserlichen Jagdklubs“ in Berlin waren, bis Mitte dieses Monats ihren Austritt aus dem Klub zu verkünden haben. Die Verfügung ist ergangen, nachdem der Jagdklub es abgelehnt hat, die geforderte Namensänderung vorzunehmen.

Vom Berliner Polizeipräsidenten.

Es befragt sich, daß der Berliner Polizeipräsident am Sonnabend bei Kommunistendemonstrationen von Schutzpolizisten ebenfalls mit dem Gemeindefußpolizisten worden ist. Er hat eine strenge Untersuchung dieser Verhältnisse einleiten lassen. Bereits am Sonntag wurden Augenzeugen, darunter der kommunistische Abgeordnete Hoffmann an den Polizeipräsidenten ver-

Großen Koalition, also einschließlich der Volkspartei, gemacht werden müsse, da eine Koalition bestehend aus den Sozialdemokraten, dem Zentrum und den Demokraten selbst unter Demagogie der Deutschen Bauernpartei, ein absolut unsicheres Gebilde sei. Risher haben die Sozialdemokraten sich gegen Regierungsbeteiligung der Volkspartei ausgesprochen.

Einberufung der Reichstagsfraktionen.

Die ersten Sitzungen der Fraktionen des neuen Reichstages sind nunmehr anberaumt worden. Die sozialdemokratische Fraktion tritt am Montag, dem 11. Juni, nachmittags zusammen, während die Fraktionen der Deutschen Bauernpartei, des Zentrums und der Demokraten für Dienstag, dem 12. Juni, vormittags einberufen sind. Der vom alten Reichstag eingeleitete Ausschuss für Durchführung des landwirtschaftlichen Reformprogramms ist für Sonnabend, den 9. Juni zu einer Sitzung einberufen worden, um seine Arbeiten abzuschließen.

Die Schutzpolizeibeamten werden im Laufe des Montags verhoört. Die amtliche Darstellung der letzten Vorgänge ist erst für den Dienstag zu erwarten, da der Polizeipräsident wie Dr. Weiß selbst noch in Rön weilt.

Die Syrer wollen einen König haben.

Die politischen Führer Syriens, einschließlich der neuen Mitglieder der bestehenden Versammlung, sprachen sich auf einer Versammlung in Baalbek in ihrer Mehrheit für die Errichtung einer Monarchie aus. Der Heilath Saad, der Sohn von Abd Saads, des Herrschers über den größten Teil Arabiens, soll den Thron in Damaskus besteigen.

Tschangsolin tot?

Opfer des Bombenattentats.

Nach japanischen Witterungen ist Tschangsolin leinen bei dem Attentat erlittenen Verletzungen erlegen. Die Nachricht wurde bisher geheimgehalten, da man Unruhen befürchtete.

Zu dem Bombenattentat auf Tschangsolin wird aus Wluden berichtet: Das Bombenattentat war unmittelbar bei der Einfahrt in Wluden statt. Unter dem Wagen Tschangsolins explodierte eine Bombe, die diesen Wagen und zwei andere schwer beschädigte. Tschangsolin wurde durch Schläger im Gesicht verletzt, ebenso der ihn begleitende General Watschukan. Auch von der Begrüßung erschienenen Persönlichkeiten wurde eine größere Anzahl verletzt, andere getötet. Unter den Getöteten befindet sich der japanische Major Giga, der sich als Ratgeber bei Tschangsolin befand. Tschangsolin wurde sofort im Auto in sein Wludener Schloß gebracht, wo er ärztlich behandelt wird.

Nach dem Attentat spielten sich heillosere Szenen ab. Die Eisenbahnbrücke geriet in Brand und die Lebewache Tschangsolins erlitt eine heillosere Feuer nach allen Seiten. Wie es heißt, fand die Todesfeier hierauf zurückzuführen.

Der Bombenanschlag hat in japanischen Kreisen ungeheures Aufsehen erregt, da man befürchtet, daß der Bombenanschlag das Signal zu einer allgemeinen Erhebung abgeben wird. Gerüchtesweise verlautet, daß die Urheber des Attentats mit einem Ausschuss zur Befreiung der Mandchurien in Verbindung ständen, den die Polizei vor kurzem ermittelt habe.

Die japanische Polizei hat die Leitung der Untersuchung übernommen.

Japan der Urheber des Attentats?

Nach englischen Meldungen aus Wluden werden dort von chinesischer Seite im Zusammenhang mit dem Anschlag auf Tschangsolin heftige Anklagen gegen Japan laut. Die Japaner werden beschuldigt, den Zwischenfall herbeigeführt zu haben, um Tschangsolin von der Bildfläche verschwinden zu lassen.

Der Geburtenrückgang in Westeuropa.

Die Wissenhaft hat bisher noch keine ganz zuverlässige Methode gefunden, um die Fortpflanzungstendenz eines Volkes zu messen. Demnach der Geburtenrückgang ist insofern kein untrügliches Zeichen, als darin der unklare Fortschritt der verschiedenen Sterblichkeitskurven in den verschiedenen Ländern liegt, wobei natürlich die allgemeine demographische Verhältnisse eine entscheidende Rolle spielen. Neuerdings hat man den sehr lehrreichen Versuch unternommen, die Zahl der ehelich Geborenen in den einzelnen Ländern zu vergleichen. Auch daraus lassen sich keine absolut verbindlichen Schlüsse ziehen, nicht aber geben diese Vergleichszahlen einen wichtigen Einblick in die geistige und tatsächliche Einstellung der verschiedenen Völker zur Geburtenfrage. Denn die Geburtenzahl ist nicht gleichmäßig für die Erziehung einer genügenden und selbständigen Nachwuchs, unbeschadet aller sonstigen Werte, stets die entscheidende Rolle spielen.

Nach um die Jahrhundertwende herum war die Zahl der Lebendgeborenen in den westeuropäischen Ländern ziemlich gleich hoch, ausgenommen allerdings Frankreich, das schon damals eine erheblich niedrigere Zahl aufwies. Um 1900 wurden auf je 1000 verheiratete Frauen unter 45 Jahren 20 bis 300 Kinder jährlich lebend geboren, während schon damals in Frankreich der niedrige Stand von 160 erreicht war. Wir entsetzen uns noch alle, daß es damals gewissermaßen zum guten Ton gehörte, wohlwollend herablassende Bemerkungen über die Degeneration der französischen Rasse zu machen und die Beschränkung des Nachkommens zu machen.

Angewiesen hat sich die Bevölkerung zu gewandelt, daß wir nicht mehr den geringsten Grund haben hochtrabende Reden zu halten; schon in den letzten Jahrzehnten sank in Deutschland und auch in England die Zahl der Lebendgeborenen bei 1000 Frauen auf etwa 200. Die Kriegsjahre können wir übergehen, da besonders die demographischen Verhältnisse während der Kriegsjahre aber eine erhebliche Geburtenrückgang herab zu sind. Folgende sind die Zahlen für die Geburten in 1900, 1905, 1910, 1915, 1920, 1925, 1930, 1935, 1940, 1945, 1950, 1955, 1960, 1965, 1970, 1975, 1980, 1985, 1990, 1995, 2000. In den nächsten Jahren ist es zweifellos nicht besser geworden.

Auch Frankreich ist nicht dieser allgemeinen Entwicklung nicht verholten geblieben, wenngleich es sich dort etwas langsamer vollzogen, nachdem die Franzosen bereits auf dieser Bahn „vorangeführt“ waren. Für Frankreich betrug die entsprechende Ziffer des Jahres 1924 140,7. England hatte im gleichen Jahre noch 148,4 Lebendgeborene auf 1000 Frauen zu verzeichnen.

Die niedrigste Geburtenzahl ist die, die Japan in diesen drei Ländern die ungenügendsten in ganz Europa sind. Man hat häufig verurteilt, diese Erziehung auf die unmittelbaren Kriegesfolgen zurückzuführen und vor allem die geringe Zahl der Geburten zu machen. Doch die Bemerkung ist nicht stimmen kann, geht schon daraus hervor, daß ein Land wie Russland, in dem Krieg und soziale Not in den letzten Jahren wirklich zu Panik gelangen und noch nicht haben sich, auch heute noch, den Ziffern zurückzuführen, die die der westeuropäischen Länder um mehr als das Doppelte übersteigen. Natürlich gibt es noch eine ganze Reihe anderer Gründe, die man für den Rückgang der Geburtenziffer verantwortlich macht. Hierzu gehört z. B. die Dichte der Bevölkerung eines Landes. Auch diese Begründung schließt nicht durch, da Länder mit weitaus größerer Bevölkerung wie die drei vorgenannten Deutschland, England und Frankreich, nämlich die Rotebeinlande und Belgien, weitaus höhere Geburtenziffern aufweisen.

Man kommt auch von anderer Seite diesem Problem nahe, indem die tatsächlichen Zahlen der Lebendgeborenen auf 1000 Einwohner in den westeuropäischen Ländern miteinander verglichen werden. Hierbei ergibt sich, daß die niedrigsten Ziffern neben dem Dieseland England auch wiederum in Deutschland, England und Frankreich liegen. Im Jahre 1926 wurden etwa folgende Ziffern bei 1000 Frauen erzielt: 17,7, England 17,8, Frankreich 18,8, Deutschland 1926 noch 19,5, 1927 nur noch 18,4.

Wenigstens besser liegen die Ziffern europäischer Staaten da, insbesondere auch Italien und Spanien. Unvergleichlich viel höhere Zahlen weisen die vorerwähnten Teile des russischen Reiches auf. Dabei ist die überaus wichtige Feststellung zu machen, daß in Deutschland die Zahlen, nicht wie sonst, eine fallende, sondern eine steigende Tendenz zeigen. So ist im innerdeutschen Bundesgebiet, also im eigentlichen Kerngebiet, die Zahl der Lebendgeborenen von 402 im Jahre 1924 auf 442 im Jahre 1936 gestiegen. Dasselbe gilt für die anderen Teile des russischen Reiches. Es soll hier nicht verstanden werden, aus diesen Zahlenfolgerungen zu ziehen. Diese Folgerungen werden sich je nach dem Gesamtstand der Bevölkerung von einander unterscheiden. Es ist



Neues vom Sage

Der „eisener Gulasch“ in Paris.
Der Berliner Drostenhändler Gulasch hat man traf gestern mit seinem künem- und schenkelreichen Wagen vor den Toren von Paris ein. Wo er von den ältlichen Pariser Kaufleuten in ihren eleganten Fahrzeugen und den Studenten des Quartiers Latin begrüßt wurde. Auf dem Straßen, die der originale Zug durchfuhr, hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die dem fremd- und schenkelreichen Berliner zugewandt und Beifall klatschte. Kinooperatoren eröffneten und beschloßen, ständig fortzu- und den Zug.

Sven Hedin verhandelt mit der Luftkassa.

Sven Hedin, der bereits vor längerer Zeit von Allen aus angehängt hatte, daß er bei seinem Berliner Auftritte mit der Deutschen Luftkassa über die Vermendung von Flugzeugen bei seinen weiteren interkontinentalen Vorhaben verhandeln will, ist am Sonntag in Berlin eingetroffen. Die Besprechungen mit der Luftkassa werden am Dienstag beginnen, da bis dahin die zurecht in Danzig zur Tagung der Wissenschaftlichen Gesellschaft der Luftfahrt weilenden Vertreter der Luftkassa, insbesondere der Leiter der Abteilung „Sonderaufgaben“, in Schweden, nach Berlin zurückkehren werden. Da es sich um die Vermendung einer oder mehrerer Maschinen mit Beobachtungspersonal handelt, steht noch nicht fest. Jedenfalls verfügt die Luftkassa über mehrere Piloten und Beobachter, die mit den besten Mitteln und insbesondere mit den meteorologischen Bedingungen in Wien von der Oskarenebene mit Luftkassamotoren her vertraut sind.

Vor einem neuen Transatlantikflug.

Nach Meldungen aus Santos wird der von dem fliegenden Gulasch vorbereitete Transatlantikflug von Comandante Byrd unternommen. Der Flug soll am Freitag angetreten werden, sobald es die Wetterbedingungen gestatten. Gulasch hofft, im Herbst von London auf der Treppe zu landen.

Das „Kreuz des Südens“ auf den Fidschi-Inseln gelandet.

Aus Neuport wird gemeldet: Das Transatlantikflugzeug „Kreuz des Südens“ ist um 2,45 Uhr mitteltropischer Zeit in Suva auf den Fidschi-Inseln gelandet. Das Flugzeug hat die Strecke von 3188 Meilen in 34 Stunden 30 Minuten zurückgelegt.

Absatz eines Schulflugzeuges.

Vor dem Flugzeughafen in Weßlingen fürte am Sonntagabend ein Schulflugzeug das mit einem Fluglehrer und einem Flugpiloter besetzt war, ab. Die beiden Piloten waren sofort tot. Es hat den Anschein, daß das Daimler-Benz-Flugzeug durch eine unglückliche Steuerung des Flugpiloten abgestürzt ist. Zum Zeichen der Trauer hatte der Stuttgarter Flughafen am Sonntag die Schlußglocke abgelaßt.

In das falsche Flugzeug gestiegen.

Die Entdeckung des Kofferhebers bringt auch neuartige Möglichkeiten der Reiseleiter mit sich. Eine bekannte Tappe der Witzblätter war früher „der gestreute Professor“, der in den falschen Höhenflug einstieg und die Kolbenbremse aus, um den richtigen Zug zu erreichen. Ein neuerlicher Fall von Zupfermedien erregte sich vor einigen Tagen auf dem Flugplatz Dübendorf bei Zürich, wo ein Passagier in ein Flugzeug stieg. Er war von Genf angefahren gekommen und mußte in Dübendorf umsteigen, um nach Stuttgart weiterzufahren. Da gerade ein Kolbenflugzeug zum Start bereitstand und mehrere Menschen die Kabinen besetzten, so nahm der Reisende an, daß dies selbstverständlich das Verkehrsflugzeug nach Stuttgart sei und stieg zufrieden mit ein. Unterwegs stellte er fest, daß er tatsächlich nach München flog. Außerdem wurde auf dem Flugplatz bereits das Festen dieses Flugzeuges bemerkt, und man setzte sich mit Hilfe der Funkentelegraphie mit dem Apparat in Verbindung. Der Verkehr dieses Verkehrsflugzeuges hatte die Lebenswichtigkeit. Schnell noch einmal umzudrehen, nach Zürich zurückzuführen und den Flugpiloten abzuholen, und von neuem wieder aufzusteigen, um die Reife nach München fortzusetzen.

Der rasende Autobus.

Ein aufsehender Vorfall, der um Soaresbreite zu einer Katastrophe hätte werden können, spielte sich gestern abend gegen neun Uhr in der Wiesdamer Straße in Berlin ab. Dort war bei einem in voller Fahrt befindlichen Automobil die Bremsverriegelung beschädigt worden, so daß der Wagen nicht zum Halten gebracht werden konnte. Der Führer des Wagens mußte notgedrungen in seinem Tempo durch die verkehrsreichen Straßen fahren und den hart besetzten Wagen zwischen anderen Gefährten hindurchfahren, bis es ihm gelang, den Wagen zum Stehen zu bringen. Zahlreiche Fußgänger sprangen von dem Wagen, der jeden Augenblick mit einem ihm entgegenkommenden Fußgänger zusammenstoßen drohte, ab. Fast alle trugen leichte Verletzungen davon. Einer Insassen wurde in dem furchtbaren Gewoge eine kleine Operationswunde aufgetragen, so daß die Frau schwer verletzt zu einem Arzt

Das Raketenproblem auf der Danziger Luftfahrttagung.

Haller, der Raketenfinder, kündigt Raketenflug bis 20 Kilometer Höhe an.

Die Deutsche Wissenschaftliche Gesellschaft für Luftfahrt hat in Danzig ihre 17. ordentliche Mitgliederversammlung eröffnet.

Die Tagung der Gesellschaft wurde in der Aula der Danziger Hochschule mit einem Vortrag des Ministerialdirektoren Brandenburg über den Stand der deutschen Luftfahrt im Jahre 1928 eingeleitet. Ministerialdirektoren Brandenburg gab einen Überblick über die wichtigsten Aufgaben der deutschen Luftfahrt, mit denen sich das Reichsverkehrsministerium befaßt. Dazu gehörte: die Schaffung von Ausführungsbestimmungen zum Luftverkehrsgesetz, die Arbeiten an einer Weltluftkonvention und die Regelung der Beziehungen des Reiches an den Luftverkehrsgesellschaften und der Flugzeugindustrie. Der Redner gab der Auffassung Ausdruck, daß das Reich sich darauf beschränken müsse, die großen Flugrouten aufrechtzuerhalten. Für Unterhaltung von sogenannten „Häufigkeiten“, die lokalen Bedürfnissen dienen, wären Reichsmittel überhaupt nicht mehr in Frage. In der Flugzeugindustrie wäre es wünschenswert, wenn man zu einer gewissen Normung käme. Die Regierung werde in keiner Weise einzelne Betriebe bevorzugen, sondern die besten Leistungen durch Einkauf unterstützen.

Als zweiter Redner sprach dann Dipl.Ing.

Die „Italia“-Besatzung ist noch am Leben.

Nobile auf Franz-Josephs-Land?

Neue Hilferufe der „Italia“ aufgefangen

Spät in der Nacht zum Montag fing ein Radiomateur in Treleburg (Schweden) auf ungefähr 900 Meter Wellenlänge folgenden Funkspruch auf: „Soll, Solla, Stella Nobile SOS, commissioni roma Kingsborg invisibile, Radio Torino.“ Die Meldung wurde etwa 50mal wiederholt. Mehrere Signale wurden auch von anderen Radiomateuren aufgefangen.

Die Radiostation in Bernhörd (Schweden) hörte gestern nachmittags einen kühnen Kurzweltensender, der von Luftschiff „Italia“ ansieh. Auf folgenden Funkspruch: „Soll, Solla, Stella Nobile SOS, commissioni roma Kingsborg invisibile, Radio Torino.“ Die Meldung wurde etwa 50mal wiederholt. Man nimmt an, daß es sich um eine russische Station handelte.

Wie ein amtlicher russischer Funkspruch aus Moskau meldet, hat laut Mitteilung des Reichsden der Gesellschaft der Freunde der Russerei, Anstalt, die russische Funktion in Rosenserie am Dneprgebiet SOS-Kauf Nobile von der „Italia“ aus Franz-Josephs-Land empfangen. Die Mitteilung über den Aufnahmestütz Nobile war jedoch nicht zu entziffern gewesen, da die

Empfänger die Sprache der Sendenden nicht völlig verstanden hätten.

Der Funkspruch sei auch von einer Reihe von Radiomateuren aufgefangen worden. Hierbei handelt es sich offensichtlich um den gleichen Funkspruch, der auch von der drahtlosen Station Sapporo bei Hakodate in Japan aufgenommen wurde.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der italienische Gefährtsdräger die Kompletierung von Einzelheiten über den aufgefundenen Funkspruch, der angeblich von der „Italia“ kam, erzählt. Die Geringfügigkeit der Funktion der Luftfahrt, mit Nobile Verbindung zu erhalten. Wenn die „Italia“ tatsächlich auf dem Franz-Josephs-Land niedergegangen sein sollte, könnten jederzeit Eisbrecher entsandt werden, um Hilfe zu bringen.

Der italienische Flieger Babalena, der das Hilfsflugzeug für Nobile führen soll, ist am Montagabend in Mailand eingetroffen. Am letzten Statorbererungen zu überweisen, das Luftfahrtministerium hat außer einer Funktion als Hauptstabschef für Personen und Lebensmittel mit nach Mailand geschickt. Unter Umständen wird von dem Mailänder Hilfskomitee noch ein zweites Flugzeug ausgerüstet.

Der Zehdenicker Raubmord ist aufgeklärt.

Ein „Mannbruder“ ist der Täter.

Am 8. April wurde der 24 Jahre alte Ringwarenhandler Wilhelm Winkler zu Berlin-Wilmersdorf in eines Strohmietes um 7 Jahre 6 Monate eremordet und beraubt aufgefunden. Jetzt ist es gelungen, den Täter in der Person des 23 Jahre alten aus Berlin gebürtigen Arbeiters Hugo Dieck zu ermitteln und festzunehmen. Er ist gefänglich.

Bei den Nachforschungen zeigte es sich bald, daß ein sehr großer Personenkreis beschäftigt werden mußte, alle sogenannten „Sonnens“ zu befragen, die das Reich durchwandern. In Zehdenick waren zu der Zeit, als Winkler sich dort aufhielt, etwa 20 Leute in der Herberge gewesen, mittlerweile aber weitergewandert und in allen Gegenden Deutschlands verstreut. Noch und noch wurden zwölf von ihnen aufgefunden und ihre Angaben bis ins einzelne nachgeprüft.

Reiner hatte mit dem Mord etwas zu tun. Unter den nicht ermittelten acht Personen befand sich nun auch ein Mann namens Rike, nach dem ebenfalls gesucht wurde. Es ergab sich, daß dieser Fabrikarbeiter in Hamburg war, auf den der Verdacht in außerordentlichem Maße lag. Er erbrachte insofern etwas den Beweis, daß er zur Zeit des Mordes in Hamburg in Arbeit gefunden hatte, berichtete aber gleichzeitig, daß etwa vier Wochen vor dem Mord ein Bekannter von ihm, der Arbeiter Hugo Dieck, ihn besuchte, bei ihm geschäftig und ihm bei dieser Gelegenheit die Papiere gestohlen hätte.

Am vergangenen Donnerstag stellte sich beim Amtsgericht in Jollen ein Mann, der sich Rike nannte und erklärte, daß er auf seinen Wanderungen eine Reihe von Diebstählen verübt habe, wegen derer er sich der Polizei zur Verfügung

stellen wolle. Seine Behauptungen erwiesen sich als richtig. Da inzwischen aber der Diebstahl der Papiere des Rike bekannt geworden war, so benachrichtigte man die Morzhommission des Berliner Polizeipräkteriums. Kommissar Dr. Bernhardt begab sich nach Jollen und brachte den angeklagten Rike nach Berlin. Den Diebstahl der Papiere und die Diebereien auf der Wandererschaft gab der als Dieb Gestaltete ohne weiteres zu, von dem Mord an Winkler wollte er aber nicht das geringste wissen.

Die Verhöre dauerten über Stunden hinaus, ohne ein Ergebnis zu erzielen. Kriminalkommissar Dr. Bernhardt hatte aber nach ein Beweisstück gegen den Verhafteten, das er ihm plötzlich am Sonntag in später Nachtstunde vorlegte. Es war eine elektrische Taschenlampe, deren Seriennummer Hamburg war und von der man wußte, daß sie Dieck gehörte.

Als der Verhörer diese Lampe, die er neben der Reihe seines Opfers hatte liegen lassen, erkannte, kam es zu einer dramatischen Szene. Todesstille bedeckte das Gesicht des Mannes, und er war keines Wortes mehr mächtig.

Endlich raffte er sich zusammen, bekannte die Tat und überließ alle Einzelheiten.

Wie es lag, waren in der Herberge alle Betten leer verlassen und der Winkler nicht auf Strohlager wollte und ein Logis im Gasthaus ihm zu teuer war, entließ er sich, im Freien in einer Strohmietes einen Schlafplatz zu suchen. Dieck schloß sich ihm an. Gegen 11 Uhr hatten sie auch eine geeignete Miete gefunden. Gegen 11 Uhr erwachte Dieck, sah den schlafenden Winkler neben sich und sogte den Entschluß, den Wohnungsgelassen zu ermorden und zu berauben.

Ein besonderes Glück war es, daß die Strafverfolgungen, die der hrentenlose Autobus überqueren mußte, von passierenden Fußgängern frei wurde. Die Straße, die der Autobus ohne Bremsen zurückgelegt hat, mißt über 800 Meter

Russische Blutrache.

Ein Frau furchbar: Isidor Benetia wird dem Wollier „Santobien“ aus Acciaio gemeldet. Die Familie Manenti, die zu Lona, zwölf Kilometer von Acciaio wohnt, nahm zwölf Mitglieder ein, als mehrere Gemeindeglieder durch Isidor Benetia ermordet wurden. Der achtjährige Vater und die beiden 23 und 24 Jahre alten Söhne wurden getötet. Der dritte Sohn, der schwer verletzt sein soll, klagte und wurde bisher nicht wieder aufgefunden.

Die Kinder und Frauen wurden durch die abgefeuerten Kugeln nicht getroffen aber zwei Frauen wurden irrtümlich Ein Zeuge des Dramas, der sich in einem Nachbarhaus befand, veranlaßte die Gendarmen, die Manenti gehörte zu der Schar der berüchtigten Banditen Komobetti, der vor einem Jahre nicht mehr von derselben Gegend eremordet wurde, wo sich das neue Drama abspielte.

Der Säugling raucht.

Sonderbare Russ amerikanischer Eltern.

„Dreijähriger Knabe kann Rauchen nicht lassen.“ Diese Lebensweise fand sich in einer Reporter Zeitung. Es sieht wie ein Scherz aus, aber aus dem Text geht denn her, daß es sich um ein interessantes medizinisches Phänomen handelt.

Der Säugling ist 2 1/2 Jahre alt, er mochte seinen Eltern große Sorgen. Er verweigerte eigentlich jede Nahrungsaufnahme und konnte nur dadurch mühsam am Leben erhalten werden, daß man ihm die Milch mit Gewalt einflößte. Als er 10 Monate alt war, ließe ihm sein Vater einmal überhaupt das Rohr seiner falschen Pfeife in den Mund. Das Kind lag daran mit großem Begehren und aß die folgende Mahlzeit zum ersten Male mit großem Appetit. Die Eltern wußten sich das nicht zu erklären, aber sie ließen die Wirkung sehen, wiederholten sie das Experiment. Das Kind aß von nun an mit Appetit, unter der Voraussetzung, daß es vorher an einer falschen Pfeife lungen konnte.

Wie der Knabe ein Jahr alt war, mochte ihm das Saugen der falschen Pfeife keinen Spaß mehr. Er verweigerte wieder die Nahrungsaufnahme. Die Eltern setzten nun, das was ein Jahr früher nicht gelang hätte, sie gaben dem Knaben eine braunrothe Zigarette. Er genoss sie, daß eine Überdosis richtig war. Das Kind aß wiederum mit großem Appetit.

Nicht ist es drei Jahre alt. Unter der Oberaufsicht eines Arztes hat man wiederholt versucht, ihm das Rauchen abzugewöhnen. Es geht nicht. Das Kind verweigerte denn nicht nur die Nahrungsaufnahme, es stellte sich auch ein erheblicher Kräfteverlust ein.

Wieder ein neuer Dauerflugweltrekord.

Die belgischen Militärlieger Crocy und Groenen haben einen Militärliegerflug, das während des Fluges durch ein zweites Flugzeug mit Benzin und Öl nachgeliefert wurde, den Weltrekord für Dauerflug geschlagen. Die beiden Flieger landeten gestern auf dem Flugplatz Leirani, nachdem sie 26 Stunden, 7 Minuten, 32 Sekunden in der Luft geblieben waren. Damit haben sie den von italienischen Fliegern gehaltenen Rekord von 28 Stunden, 37 Minuten erreicht überboten.

Schweres Eisenbahnunglück in Groden.

Infolge falscher Weichenstellung fiel ein in den Groden oer Bahnhof einfallender Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Die beiden Lokomotiven und acht Waggons zertrümmert worden. 23 Personen haben schwere Verletzungen erlitten.

Eisenbahnunglück bei Alimino. Bei einem Zusammenstoß zwischen zwei Eisenbahnzügen in der Nähe von Alimino (Alimino U. S. A.) sind sieben Personen getötet worden.

Dampferzusammenstoß an der amerikanischen Ostküste. Wie aus Boston gemeldet wird, fiel der Frachtdampfer „Arling“ mit dem auf dem Wege nach Massachusetts befindlichen Dampfer „President Garfield“ so heftig zusammen, daß ersterer unterging. Zwölf Mann der Besatzung dieses Schiffes werden vermisst, sie sind wahrscheinlich ertrunken.

Ein Schmutzgeriffen. Zwei Zollbeamte stießen bei Revere (Massachusetts) gegen die Schmutzgeriffen, deren Mitglieder trotz der Salutarität der Beamten stützten. Bei der Verfolgung wurde der flüchtige Buchhalter Heinrich Peters durch zwei Schüsse tödlich getroffen. Die übrigen drei Schmutzgeriffen wurden festgenommen.

Eine achtköpfige Familie bei einem Brand umgekommen. Wie aus Osborne (Kansas, U. S. A.) gemeldet wird, kam dort eine achtköpfige Familie bei dem Brand eines Landhauses ums Leben.

Vater und Sohn auf einer Segelfahrt ertrunken. Zwei Einwohner aus Wadel bei Hamburg, Vater und Sohn, unternahmen mit einem Bekannten eine Segelfahrt auf der Elbe. Bei einem Windstoß kenterte das Boot; es sank sofort und vier Vater und Sohn mit sich in die Tiefe. Der dritte Insasse wurde gerettet.

Zwei Millionen durch Europa. Gegenwärtig findet in Brasilien die 16. Tagung des Verbandes der Eisenbahner, der Eisenbahner und Straßenbahnverkehrsbediensteter statt. Zwei Mill. Arbeiter aus Dortmund, die sich die eigenartige Aufgabe gestellt haben, zwei Millionen quer durch Europa zu rollen, traten zu ihrem eigentlichen Unternehmen am Montag in Brasilien.

Hubertusbader Landbrot

Fabrikat Schubert



Hubertusbader Landbrot

schmeckt vorzüglich, weil es auf besondere Art aus den besten Rohstoffen hergestellt ist. Es wirkt gesundheitsfördernd, weil es natürliche Hubertusbader Quellsalze enthält.

Hubertusbader Landbrot ist nur echt mit obiger Schutzmarke

Analyse von Dr. W. Lohmann Beleidigter Handelschemiker

Im Kilogramm des Wassers sind enthalten:

Ammoniumchlorid	0,009479 g	Magnesiumchlorid	1,128625 g
Kaliumchlorid	0,430335 "	Kalziumsulfat	0,061813 "
Natriumchlorid	19,532910 "	Natriumhydrokarbonat	0,024691 "
Natriumbromid	0,067771 "	Ferrohdrokarbonat	0,228884 "
Natriumjodid	0,994292 "	Manganhydrokarbonat	0,001550 "
Kalziumchlorid	17,948108 "	Aluminiumhydrophosphat	10,027434 "
Lithiumchlorid	0,006327 "	Kieselsäure (meta)	0,153625 "
Baryumchlorid	0,000978 "	Freies Kohlendioxyd	1,720200 "
Strontiumchlorid	0,001409 "	Summe d. Mineralsalze	41,397141 g

Radioaktivität: 150,99 Mache Einheiten.

Hubertusbader Landbrot ist hergestellt mit einem Zusatz natürlicher Quellsalze der Hubertusbader Kalziumsole. Es ist bekannt, daß Kalzium bei der Ernährung des Menschen die wichtigste Rolle spielt. Kalzium ist unentbehrlich für den Knochenaufbau und die Zahnbildung im kindlichen Alter, verhütet bzw. bereitet Rachitis, Skrofulose und die ganze Zahl der sonstigen im Kindesalter auftretenden Erkrankungen, die mit der fortschreitenden Entwicklung des Körpers sich einzustellen pflegen.

Kalzium ist besonders geeignet, eine der weitest verbreiteten Krankheiten des Menschen, die Adernverkalkung, im günstigsten Sinne zu beeinflussen.

Bei Blutarmut, Bleichsucht, Herzschwäche und den meisten damit verbundenen Nervenleiden wirkt Kalzium in entsprechendem Sinne stets günstig auf das Allgemeinbefinden des Patienten ein. Rheumatismus und Gicht lassen sich durch Kalzium mit Erfolg bekämpfen.

Von den hervorragenden Vertretern der Kalziumtherapie ist seit vielen Jahren anerkannt worden, daß das aus der Sole des Hubertusbrennens in Thale a. H., der stärksten chlorkalziumhaltigen Quelle der Erde, gewonnene Quellsalz, welches 44% rein natürliches Kalziumchlorid enthält, überaus günstige Wirkungen auf den menschlichen Organismus ausübt. Die konservierend wirkenden Eigenschaften des Kalzium halten das Brot frisch und schimmelpilzfrei.

Beim Kauf von Landbrot immer daran denken, dass Hubertusbader Landbrot das Beste ist.

Erhältlich in sämtlichen Lebensmittelgeschäften und Butterhandlungen der Stadt Halle, in unseren eigenen Filialen: **Merseburger Str. 102, Huttenstr. 149, Lerchenfeldstr. 6, Steinweg 31, Marktplatz 9, Gr. Steinstr. 34, Goethestr. 20, Reilstr. 133, 112, Leipziger Str. 75, Gütchensstr. 1**, sowie bei unseren **Zweigniederlassungen** in **Merseburg, Burgstr. 16, und Bitterfeld, Dessauer Str. 58.** Auf Wunsch frei Haus.

GEBRÜDER SCHUBERT

GROSS-BÄCKEREI ♦ HALLE-SAALE ♦ MÜHLENWERKE

Fernruf 266 65, 266 75

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 RM., durch Ausgabestellen ohne Bringelohn 1,50 RM., Ungehepreis 0,30 RM., die feingepaltene Regionalgatte, 1,25 RM., die Restamezeile.

Aus der Stadt Halle
Kindliches Gemüt.

Mehrere Familien machen einen Ausflug. Zwei achtfährige Sungen sind dabei und zwei sechsfährige Mädels. In den „Kavalieren“ steckt der Liebermut. Sie spielen ihren „Damen“ allerlei Schabernack. Auf einmal kommt die blonde Lore strahlend an den Tisch der Erwachsenen gelaufen:

„Mutti, ist es wahr, daß ich eine Himmelfahrtsreise habe und sie malterten mich?“
Und dabei weidet sie wie toll ihr Räschen.
Mutti ist entsetzt über den frechen Bengel. So etwas zu sagen und vor allen Leuten! „Nein, mein Kind, du hast ein noch viel schöneres Räschen!“

Aber Lore zeigt sich darüber gar nicht froh. Sie war doch so stolz gewesen auf die Himmelfahrtsreise.

Um ihren Kummer zu heilen, gibt ihr Mutti zehn Pfennig, und die Mama von dem frechen Bengel gibt ihr auch noch zehn Pfennig, damit sie sich was Schönes kaufen könne. Nach einer Weile kommt sie überglücklich wieder.

„Mutti, ich hab' mich zweimal gewogen!“ — „Aber Kind, gleich zweimal? Was wiegst du denn nun?“

Berlegen sieht Lore im Kreise umher. Dann sagt sie trocken: „Ja, Mutti, das weiß ich nicht mehr...“

Schwurgericht.

In der gegenwärtigen Schwurgerichtsperiode stand gestern der Lehrer Christoph H. unter der Anklage des Meineides.

Als katolischer Junglehrer hatte er nach Beendigung seiner Ausbildung nicht gleich Stellung finden können und sich darum in der Döndorfer Straße einen mechanischen Strickerbetrieb eingerichtet. Am 9. März war H. im Zivilgericht als Zeuge in einer Mietsache. Nach Schluß der Verhandlung kam es zu einem Streit, und dabei soll H. zu einem Gegner gesagt haben: „Was hat der Kaufleute hier zu suchen?“ Er bestritt das später unter Eid.

In der gestrigen Gerichtsverhandlung waren die Zeugenausagen widersprechend. Das Gericht sprach den Angeklagten frei.

Rätselhafter Schuß.

Auf der Hohenburgstraße erhielt gestern mittag plötzlich eine Frau einen Schuß in die Hand. Woher der Angel gekommen war, ließ sich nicht feststellen. Man vermutet, aus einem der nahen Schrebergärten. Es handelt sich um eine Schrotflinte. Die verwundete Frau wurde zu einem Arzt gebracht.

Berger und seine Genossen waren „Beamte“.

Der Staatsanwalt zum Fall Schröder und Föfster. — Gründungs-kapital: 33 Goldpfennig. — Schröders schwere Urkundenfälschungen.

Nachdem gehen eine Anzahl der Angeklagten im Stadtbankprozeß es vorgezogen hatte, in einer Phase der Rede des Staatsanwalts zu verschweigen, hatte man sie heute durch Staatspolitikerbeamte zu Verhandlung holen lassen. Ihre Aufstellung, daß die Rede des Staatsanwalts eine innere Angelegenheit des Gerichtes sei und sie nichts angehe, hat sich also nicht als richtig erwiesen.

Staatsanwalt Dr. Borey verbeistete sich zunächst darüber,

ob die Stadtbankangestellten im strafrechtlichen oder nicht. Auf eine Anzahl von Befragungsentscheidungen schloß er keine Aufzählung von der Beamtenqualität; er kam zu dem Ergebnis, daß für die Stadtbankangestellten unbedingt angenommen werden muß. Er schloß sich dann weiter der Aufzählung des Reichsgerichts an, daß ein Beamter „in-rem“ bezeichnen kann. Das trifft im Stadtbankprozeß auf Berger zu, auf die beiden anderen Stadtbankangestellten nicht, trotzdem Grenzfälle tatsächlich bestehen. Als maßgebend für das Moment der Untreue bezeichnet der Angeklagte die Verfügung über das Vermögen der Bank zu ihrem Nachteil.

Die von Berger veranlaßten und unterstützten Neugründungen der Wühlens-Hendels-A.G. mit einem Eigenkapital von 33 Goldpfennigen und der Vermögensgesellschaft mit einem Eigenkapital von einer Mark und 11 Pfennigen kennzeichnen die ganze Sachlage.

Berger war sich der Minderwertigkeit jener Gründungen bewußt, er verwandte Sachwerte, die für ihn verloren gingen, nicht als Sicherheiten. Während des Prozeßverlaufes, so führte der Staatsanwalt aus, ist in der Rolle und in der Offenheit mehrfach die Frage aufgetaucht, welche Schuld der Nachfolger Bergers, der Direktor Herzog, und der Bürgermeister Seibel an der ganzen Sache hätten.

Wenn Direktor Herzog faulen Kunden Reittweifel prolongierte, so tat er das, weil er

von Berger mehrfach betrogen

worden war und die Verhältnisse bei den Gesellschaften durch ihn anders kannte, als sie tatsächlich waren, weil er einen Augustfall vorand, den er erst säubern mußte, und weil er bemerkt war, zu Zeiten, was noch zu retten war. Was die strafrechtliche Schuld des Bürgermeisters Seibel anbelangt, so ist zu berücksichtigen, daß ein Beschluß, den dann in Frage käme, wenn der Bürgermeister „die Möglichkeit des Verlustes geüßigt“ hätte. Niemand wird sagen können, daß der Bürgermeister so gedacht hat, er hat im Gegenteil versucht, Bergers Eigenmächtigkeiten zu verhindern. Er hat auf den Kreditlisten Bemerkungen niederschreiben, die Berger unrichtigsteht ließ.

Strafverfügt trifft den Bürgermeister keine Schuld, und ob ein Disziplinarverfahren gerechtfertigt ist, hat das Gericht nicht zu beurteilen.

Der Staatsanwalt kommt dann zu der Beihilfe der Kreditnehmer zur Untreue. Es ist hierbei zu berücksichtigen, daß sie die Tat Bergers erleichterten und förderten, es ist nebenbei, ob sie die Tat verursacht hätten. Die Fälschungen der Kreditlisten, die unbesetzte Inanspruchnahme des Kredites ohne Genehmigung des Kreditausschusses, die Verschleierungsmassnahmen, vor allem in der Herinnahme von Reittwecheln zur Zeit von Revisionen, das alles sind Punkte, die für den Vorwurf der Beihilfe in Frage kommen. Daneben ist einer großen Anzahl der Stadtbankkunden Beihilfe zu verdanken, weil die Angestellten der Bank Beamtencharakter hatten.

Der Staatsanwalt ging dann auf den ersten und vielleicht bedeutsamsten Fall im ganzen Prozeß ein, auf den

Fall Schröder & Föfster.

Es waren zwei Leute, von denen der eine 30 000 Mark Schulden und der andere kein Vermögen hatte. Sie beide gingen zu Berger und bekamen Kredite, die sich im Laufe der Zeit auf 450 000 bis 500 000 Mark erhöhten. Als Sicherheit gaben sie anfänglich sogenannte Pretiosen, die in einer Zigaretten-Geschäft Was fanden, im Werte von 150 Mark. Die ganze Firma Karst, die von Schröder gegründet war, bestand im Grunde genommen nur aus zwei Gummitampeln und einem schönen Glasfahnd. Berger hat gewußt, daß hinter dieser Gesellschaft nichts war.

Eine wesentliche Rolle spielt in diesem Fall der Stadtbankangestellte Schröder, der in ganz besonderem Maße

Selbstne angenommen

hat und sich durch ein Verhältnis mit der Schröderschen Angestellten Föhner hat bestimmen lassen, der Firma Schröder Geld zu geben, wenn sie es brauchte. Die Beihilfe zur Untreue bei den Firmeninhabern Schröder & Föfster ist damit erwiesen. Für Schröder ist besonders belastend die Fälschung von 76 Wechseln im Werte von 400 000 Mark. Für ihn kommt hier die im Strafgesetzbuch festgelegte

schwere Urkundenfälschung, auf die bekanntlich

Zusthaus steht, in Frage. Sein Angestellter Neumann hat sich der Beihilfe zu dieser Urkundenfälschung mitschuldig gemacht dadurch, daß er 46 solcher Wechsel mitunterzeichnete.

Der Staatsanwalt leitete bei Reaktionsfrist keine Anklage über den Fall Schröder und Föfster fort.

Herr Weinreb bittet uns, mit Bezug auf den gestrigen Bericht über den Stadtbankprozeß festzustellen, daß er nicht zu den Angeklagten gehört.

Fünf Minuten für dein Kind!

Am 24. Juni finden überall in der Provinz Sachsen die Elternbeitragsnächte statt. Es kommt dabei darauf an, daß Vater und Mutter die Interessen ihres Kindes vertreten. Dieser Tag entscheidet über Jahre der Entwertung des Kindes, denn am 24. Juni wird ausgemacht, ob die Elternschaft durch ihre Teilnahme an Schulfragen ihre Berechtigung zur Mitwirkung als Elternbeiträge behält, oder ob es für gleichgültig ist, wie auf diese Fragen entschieden werden. Der Einfluß der Elternbeiträge wird so weit gehen, wie das Interesse der Eltern für das Wohl ihrer Kinder geht. Von nun an werden Elternbeiträge behördlich erst dann angenommen, wenn sich die Eltern durch Teilnahme an der Wahl entscheiden haben für eine härtere rechtliche Ausgestaltung der Elternbeiträge.

Beide Eltern müssen wählen, sowohl Vater wie Mutter. Einweg mit aller Schamlosigkeit hier geht es um das Glück und die Zukunft eurer Kinder!

Schülerunfall-Versicherung.

Wie die Lebensversicherungsanstalt Sachsen-Thüringen-Anhalt uns mitteilt, ist in der Schülerunfallversicherung bisher das folgende Ergebnis zu verzeichnen: Im Regierungsbezirk Merseburg 508, Magdeburg 97, Erfurt 153 Voranmeldungen. Davon waren im Vorjahr bereits versichert: Merseburg 379, Magdeburg 67, Erfurt 98 Schülern.

Es ist also ein Neuzugang von insgesamt 214 Schülern festzustellen. Die Angaben sind gemacht nach Mitteilungen der Regierung von Magdeburg vom 25. April. In der Zukunft dürften sich die Zahlen noch günstiger gestellt haben.

Jubiläumsfeier im Diakonissenhaus.

Am Sonntag feierten im Diakonissenhaus sechs Schwestern, Anna Conshel, Margarete Siller, Anna Knoll, Helene Kiebat, Marie Meger und Hulda Korluis, die 25. Wiederkehr ihrer Einsegnung. Den Altardienst in der Kirche versah Pastor Riege.

Unter den zahlreichen Verwandten und Freunden der jubilierten Schwestern, die zu der Feier gekommen waren, war auch der damalige Pastor Erfurth aus Wöhrleben, der vor 25 Jahren an der Einsegnung teilgenommen hatte. Er war von

Spekulation?

Wir spekulieren nicht auf die Eigenart des Zigarettenrauchers, das Neue zu bevorzugen. Dieses Mittel, Geschäfte zu machen, verfährt nicht mehr. Aber... Wir spekulieren darauf, daß jeder, der die neue Mokka einmal raucht, sie wieder rauchen wird, weil ihre Qualität ihm gefällt.

HALPAUS
MOCCA
5 P E N N I G



Eiserfeld, wo er die von Karl Heinerdorff gegründeten und von ihm ausgehenden Anstalten leitete, herbeigezogen, um die Festpredigt zu halten. Die Schlussansprache hielt der Vorsteher des Diakonienhauses, Sup. Schroeter.

Am Nachmittag fand eine Pfandfeier statt; der Bruder einer der sterbenden Schwäger, Marie Meyer, ein in Halle bekannter und geschätzter Crotorienfänger, der schon im Gottesdienste das Material mit seiner reifen Kunst gebietet hatte, erstente die Verjämmerung durch seinen Gesang.

Aus der stenographischen Bewegung.

Der Stenographenbund Sachsen-Anhalt, System Stolze-Schrenk, hält seine diesjährige Hauptversammlung vom 9. bis 11. Juni in Magdeburg ab. In der öffentlichen Festversammlung am Sonntag, dem 10. Juni, im Braunkohl des Krupp-Palastes hielt Herr Oberbürgermeister Dr. Demmler die Rede, den Rednerwort.

Der Stenographenbund Stolze-Schrenk, Berlin, der die Vertretung der deutschen, österreichischen, Schweizer und der lombardischen Stenographen nach Stolze-Schrenk anderer Länder darstellt, hat in diesem Jahre in der Zeit vom 3. bis 6. August in Kassel. Die Tagung ist mit einem Wettstreit verbunden. Für diejenigen Stenographen, die nicht in Kassel anwesend sein können, hat bereits im Monat Mai ein Fernwettbewerb stattgefunden, das von namhaften Vertretern der deutschen Schriftschaft und der deutschen Wissenschaft gefördert wurde. Das Ergebnis des Fernwettbewerbs wird ebenfalls in Kassel mitgeteilt.

H. Schachtel-Schüler-Aufführung.

Mit einem sehr anpruchsvollen Programm treten fünf Schüler vor das Forum der Öffentlichkeit und liefern den überzeugenden Beweis, daß sie zu den Hütern eines ausgezeichneten Bildungsbegriffes sind, der sie in alle Geheimnisse der hohen Schule des Wohlwollens einführen vermag. Wenn auch in zwei Fällen eine leicht begriffliche Aufregtheit das Bild noch etwas trübte, so stand doch schon das Spiel von Henry Wintoner (Wendelschütz-Konert), der wie ich von durchaus glaubwürdiger Seite vernahm — aus das von Paul Süßling (Mozart: A-Dur-Konert) bereits auf höchst reizvoller Höhe.

Eine durchaus sonnerreife Leistung bot Henry Wintoner mit dem Konert der zweiten Seite des G-Moll-Konerts von Max Bruch. Vollendete Beherrschung aller technischen Probleme künstlerische Reife des Vortrags und reiflose Erfüllung des geistigen Gehalts ist an ihm rühmend hervorzuheben.

Die Wiedergabe des E-Dur-Wohlwollens von Wintoners durch den Hallenser Erich M. a. läßt mit Bestimmtheit annehmen, daß in diesem talentvollen Schüler ein Gelehrter nicht gewöhnlichen Formats heranreift, sobald es ihm gelingt, die für dieses Alter erforderliche Eleganz und den unentbehrlichen Geist, der großen belgischen Urteilen soll in die Maßgabe zu werfen. Anzeichen dafür sind bereits vorhanden.

Als fünfter Jünger der Schule seines Meisters trat Walter Böhm mit dem ersten Satz des Beckhovens-Konerts auf und verblüffte durch die technische Sicherheit, mit der er spielte, alle die großen Schwierigkeiten dieser Tonabteilung überwand. Die noch tonlich etwas aufdringliche Behandlung der E-Saite in der hohen Lage war das einzige, was man hier noch bemängeln muß. Ob es am Instrument oder am Spieler lag, vermag ich nicht zu entscheiden.

Mit folger Bestrebung kann Heinrich Schachtel auf diese Vorkühnung zurückblicken. Ein besonderes Lob verdient noch Max Wintoner (Beizig) für seine musterhafte Begleitung der Konerte am tonreichen Feinrichtflügel.

Martin Iren.

Die billigsten Eier 11 Pfennig.

Der Dienstagsmarkt brachte bei gutem Verkauf wieder junges Gemüße aller Art, darunter Kohlflüß, das Stück von 15 bis 25 Pf. Sehr billig sind Radschüssel und Spinat, während der Spargel immer noch Preis hält. Guter Spargel kostete noch 110 Mark das Pfund.

Junge Hühner, Enten und Gänse waren in großen Mengen auf dem Markt, und das Geschäft ging recht flott. Die billigsten Eier kosteten heute 11 Pfennig, was einen Aufschlag von einem Pfennig bedeutet. Rindern kommen immer mehr auf dem Markt. Heute kostete das Pfund 70 Pf. Wiedrigs sind es immer noch ausländisch.

Schleuse Trotha.

Der Unterpfeiler zeigte einen Wasserstand von 1,90 Meter, seit gestern 2 Zentimeter Fall.

Die Schleuse passierten Dampfer Thüringen mit Städtung bezwärtigt, Schiffer Sachse leer bezwärtigt, Schiffer Runze, Rabe und Klaus leer talwärts, Schiffer Bogel, Wöhris, 2 Personen-dampfer, 1 Raß Holz und einige Sportboote.

Sehnsucht nach „revolutionären Bibliotheken“.
Aus dem Stadtparlament. — Zur Anstellung eines Stadtrats- und Volksbibliotheksdirektors. — „Dieses war der letzte Streich“.

Eine ruhige runde Sache: Trozdem 27 Punkte auf der Tagesordnung standen, gab's nirgends wesentliche Debatten. Nur einmal wurden die Verhandlungen lebhaft, als es sich um die Umbenennung der neuen Direktorstelle für Stadt- und Stadtbibliothek in eine Beamtentstelle handelte.

Wie unsere Leser wissen, hat das Kollegium den Antrag schon einmal abgelehnt; aber in der letzten Sitzung des Haushaltsausschusses fand er doch Zustimmung, weil der Magistrat nachwies: konnte: Es läßt sich kein geeigneter Bewerber finden, wenn man nicht Beamtentstellen gemindert. Der Beamtentitel, Spitzel (Ordnungsbefehl) letzte das gefahren noch des nächsten dar. Auf der linken Seite des Hauses stellte man sich jedoch auf einen anderen Standpunkt. Namens der Kommunisten führte Stadtr. K. J. an, daß ein Bibliothekar, der wirklich etwas versteht, sich nicht gern unter die Beamtentellen lasse. Wenn der Archivar und Bibliotheksdirektor ein Beamter sei, könne er leicht von sogenannten bunten Kräften entzogen werden. Heutzutage werde der neue Mann und hier gezeigt die tiefsten Schömergen des Herrn Kötz und seiner Freunde — als Beamter frei genug sein, bei der Auswahl für die Bibliothek auch

Die revolutionäre Literatur unbeinküßelt zu bewerten? Scherzhaft! Mit einer Sammlung der revolutionären Literatur stehe es noch sehr schlecht. Gute Bibliotheken in dieser Beziehung habe in der ganzen Welt nur der Wiener Hof-Kaufhaus.

Der Sprecher der Sozialdemokratie, Stadtr. Wille, stimmte zwar nicht in diesen Vorschlag auf Rücksicht ein; aber auch er tat mit einer gewissen Bangigkeit die Frage: Wird der neue Herr, wenn er Beamter ist, auch unsere Volksbibliothek „richtig“ aufziehen? Je größer der Mangel an geeigneten Bewerbern ist, um so mehr müsse man Bedenken haben, den Archivar und Bibliotheksdirektor als Beamten anzustellen. „Was dann, wenn wir eine Arie ziehen? Es ist doch richtiger, wir warten noch auf den jungen Nachwuchs und legen uns nicht jetzt schon darauf fest, daß wir aus der Stelle eine Beamtentstelle machen. Wir sind auch grundsätzlich dagegen, immer noch eine höhere Beamtentstelle zu errichten; denn der Beamtenapparat schwillt tatsächlich oben immer noch an, während unten abgebaut und geparkt wird.“

Der Referent Stadtr. Spitzel erklärt alle diese Darlegungen für verfehlt. Gerade damit der Archivar und Bibliotheksdirektor ein gewisses Maß von Freiheit hat, wollen wir ihn zum Beamten machen. Als Angehöriger, der sich nicht wehrt, müssen wir ihn, er lang ist so unabhängig. Auf den jungen Nachwuchs brauchen wir nicht zu warten; es sind

genug geeignete Bibliotheksdirektoren da, aber sie kommen nicht, wenn wir sie nicht zu Beamten machen, denn sie sind schon in Beamtenstellungen.

Mit 22 gegen 16 Stimmen wird der Magistratsantrag, wonach die Stelle Beamtentstelle wird, angenommen.

„Das war der letzte Streich“, droht Stadtr. Hertel (Komm.), und er will damit sagen, daß zum Herbst, wenn die neuen Stadtratsordnungen wählbar sind, das Kollegium sich mit einer

Stimmmehrheit nicht zur Ausführung kommen soll. Selbstverständlich ist das für unser sportliches Leben ein großer Schaden; aber es liegt der Zorn darüber; die Stadt sieht sich außerstande, jetzt für die Verwirklichung des ganzen Projektes mit einem Schlag die Mittel aufzubringen.

Stadtr. F. e. o. b. (Komm.), der in den Arbeiterportreieren eine Rolle spielt, verfuhr, daß noch die Ausführung des ganzen Projektes durchzuführen. So wie man sich jetzt die Sache denkt — nur Nichtschwimmerbassin! — sei das keine Anlage mehr für Sportvereine, sondern für Naturheilvereine. Was solle den Badepartnern ein Stadion ohne großes Schwimmbassin? Andere Städte gehen dafür viel mehr aus. Leipzig z. B. stellte für sein Stadion 8 Millionen zur Verfügung. Des Redners Ausführungen schlossen mit dem Antrage, gleich noch 300 000 Mark für das Schwimmbassin zu bemitteln. Aber die Mehrheit der Versammlung folgte ihm nicht. Mit 24 gegen 21 Stimmen wurde die Bewilligung für Naturheilvereine abgelehnt und nur die Magistratsvorlage angenommen, dabei aber zugleich beschlossen,

jedes Jahr einen ansehnlichen Betrag für den Bau des Schwimmbassins zurückzulegen.

Im übrigen betätigte die Versammlung in allen Punkten der Tagesordnung die Mehrheit des Bauausschusses und des Haushaltsausschusses, so daß es genügt, wenn wir hier summarisch darüber berichten.

Die Verhandlungen für die Abgabe von Wasser werden unentschieden geendigt. Für häusliche Verbesserungen in der Kassenhalle der Sparkasse bewilligt man 3200 Mark, für Räume zur Unterbringung der Selbstheilanstalt für den Kleintierarzt 1200 Mark. In dem Ausbau des Schlosses

München als Jugendheim beteiligt sich die Stadt mit 10 000 Mark. Der Magistrat hatte nur die Hälfte beantragt; aber das Kollegium in seiner Mehrheit erklärte sich für die doppelte Summe nachdem festgestellt war, daß dort Jugendwandler ohne Rücksicht auf die Partei Unterkunft finden sollen.

Dem Kaiserlichen Bauverein werden im Erdbauvertrag 846 Quadratmeter Land überlassen, desgleichen dem gemeinnützigen Bauverein Gartenfläche 7000 Quadratmeter. Grundstücksanfall mit der Gemeinde Ammendorf und in der Gemarung Seecken wird genehmigt, ebenso die Veräußerung von Land an der Wörmitzer Straße, an der Hallstraße, Hüttenstraße, Liebenauer Straße und Straße St. O. S. Eine Anzahl Rechnungen werden ohne Widerspruch entlastet.

Dem Kaiserlichen Bauverein wird Robert Arndt in Bezen um Inventuraufnahme leihnt das Kollegium ab. Der Magistrat wird aber ermächtigt, geeignete Stühle, wenn sie zu einem annehmbaren Preise zu haben sind, zu erwerben.

Von der Kaiserlichen Akademie der Naturforscher lag ein Schreiben vor, worin sie unter Anknüpfung an Vordräge in der letzten Stadtratsversammlung das Wort „Kaiserlich“ in ihrem Titel löscht. Es hat bekanntlich mit dem letzten Kaiser gar nichts zu tun, sondern steht auf die Gründung der Akademie zurück, auf das Jahr 1867, wo Kaiser Leopold I. die Vereinigung zu einer anerkannten Akademie erhob. Selbstverständlich heutzutage die Kommunisten wieder auf wie Hund, die man auf den Schwanz getreten hat, als sie das Wort „Kaiserlich“ hörten. Aber sie hatten damit lediglich einen Hebelverlust.

Erst in vierzehn Tagen werden sich die Stadträte von neuem versammeln um dann wahrheitsgemäß Ferien machen.

Der vorbildliche Jüngling:

In einer Wohnung in der Krantenbergstraße war er ein netter junger Mann ein. Bald nach der Bildung der Familie. Man machte zusammen Pfingstausflüge, und besonders gerne die Damen benahm sich der Jüngling geradezu vorbildlich. Gestern war er plötzlich verschwunden. Man prüfte, und siehe da: der Vorbildliche hatte für 400 Mark Kleidungsstücke seines Schloßkollegen und des Sohnes der Wittib mitgehen lassen. Die Leute waren einem Schloßknecht in die Hände gefallen, der nunmehr wahrscheinlich in irgend-einer anderen Stadt sein Gewerbe forsetzt. Bis er gefast wird.

Harmlose Logiergäste.

In der vergangenen Nacht fliegen drei obdachlose Handwerksburschen über ein Bürgerstübchen.

in einen Dachboden und machten es sich dort oben so bequem wie möglich. Es lagen allerlei Kleidungsstücke der Arbeiter umher, aus denen sie sich ein Lager herrichteten. Heute früh wurden sie aber, dank ihrer Unvorsichtigkeit, bemerkt und man holte die Polizei, die sie vom Dachboden herunterbrachte. Es waren jedoch harmlose Kunden: ein Brauer aus Württemberg, ein Schneider aus Bielefeld und ein Tapezierer aus Weimar.

Selbster Unfall.

In der Gr. Ulrichstraße stieß ein Straßenbahnwagen gegen Gerüstleitern, die auf einem zweistöckigen Karren lagen. Hierbei wurde eine Leiter gegen die Schaulenferstische eines Geschäftshauses gestültert, sie traf dabei einen Mann und brachte ihn gegen das Schaulenferstische. Die Schaulenferstische wurde zertrümmert. Der Passant trug ernste Verletzungen am rechten Bein davon, er wurde in ein Privatstübchen nach dem Weidenplan gebracht.

Am Letzter Mai fuhren gestern nachmittag viele Straßenbahnwagen zusammen. Dabei erlitten einige Personen Hautabspürungen.

Nächtlige Kellerüberflutung.

In der verlassenen Nacht gegen 1 Uhr bemerkte der Wächter Nr. 11 der Hallischen Waag- und Schließgesellschaft in dem Grundstück Domplass 9 ein hartes Wasserrauschen. Als er der Sache auf den Grund ging, stellte er fest, daß der ganze Keller bereits unter Wasser stand. Das Wasserrohr war geplatzt. Er wollte sofort den Besitzer, der den Hauptbahn abstellte und die Gefahr beseitigte.

Das Gemütle am gestrigen Abend hat in Halle keinerlei ernstes Schaden angerichtet. Auf dem Golgenberg traf ein Riß in einen Rißbaum und riß einen starken Riß herunter. Riß aus den nächsten und weiteren Umgebung Halle. Aber die das Gemütle gestern jag, werden keine Schäden gemeldet.

Die Leipziger Selbstkesseln kommen und geben ab Donnerstag, 7. Juni, in den C. I. Richtplätzen am Riedelplatz ein mehrstädtiges Geschäft. Jede Woche vollständig neues Schlager-Reperioir.

Die Straße Kreuzweg zwischen Saarlands-Döläuer Straße löst eine Schottererde erhalten und wird deshalb auf ungefähr 20 Tage für den Reiz- und Fahrverkehr gesperrt. Der Verkehr wird umgeleitet.

Die Sperrung der Provinzialstraße Döläuer-Beizig von Kilometer 3,627 bis 3,628 wird vom 10. Juni ab aufgehoben.

Schloßfestlichkeiten. Am 6. Juni besteht die Firma Wöhris Jung, Bude- und Selbstkesselnhandlung, hier, 25 Jahre. Reifliche Arbeit ist aus kleinsten Anfängen heraus ein Geschäft, das zu den ersten der Branche in Mitteldeutschland zählt.

Die Dombestätigung bei freiem Eintritt findet am Donnerstag, 7. Juni, unter Führung von Domprediger Wind statt. Jedermann ist dazu herzlich eingeladen. — Am Freitag, dem 8. Juni, abends 8 Uhr, veranstaltet der Dompfarr im Gemeindegarten, Kl. Klausstr. 12, einen Franz Schambergerabend. — Am Samstag, dem 9. Juni, nachmittags 3/2 Uhr, macht der Dompfarrabend seinen diesjährigen Ausflug in die Heide.

Erich Bandes Neufassung der „Gurante“. Das Nationaltheater in Weimar führt am 10. Juni als letzte Bühne Webers „Gurante“ in der fertlich muffelischen Neufassung von Erich Band auf. Die Vorstellung wird im Leipziger Rundfunk wiedergegeben.

Am der Garagenfahrt erdrückt. Wie uns von beteiligter Seite zu dem Unglücksfall in der Bernauerstraße mitgeteilt wird, hat der verunglückte Waffling sich selbst erboten, die Tür des Lieferwagens aufzuschließen. Der Chauffeur Weiler gab nach einigen Augenblicken in der Annahme, daß Waffling mit dem Öffnen der Tür fertig sei, Hupensignale und fuhr mit seinem Wagen rückwärts an die Bernauerstraße heran. Waffling konnte nicht mehr zur Seite springen und wurde erdrückt.

Die Befreienswittwe Auguste Wiegand, Martinstraße 20, begehrt am 6. Juni ihren 80jährigen Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische.

Kirchenführung. Am Mittwoch, dem 6. Juni, 4 Uhr nachmittags, findet von Pfarrer Halle eine Kirchenführung in der Marktkirche statt, bei der Studienrat Weßling die Orgel vorführen wird.

Stadtkatze. Heute, Dienstag, „Sta Dianofa“, tonische Oper von Aubert. In dieser Vorstellung

Mann, auf dem Kopf des Mannes, im Haar zu quillern, oder wenn die Kopfhaut juckt und Schuppenbildung eintritt, ist es höchste Zeit, an eine zuverlässige Haarkur zu denken. Wählen Sie aber nur ein ernstes, vertrauenswürdiges Haarpflegemittel:

Birken Wasser

Das quälende „Jucken“ verschwindet sofort. — Schuppenbildung, Haarausfall, Spalten und Brechen der Haare werden verhütet. Die Haarwuchs wird kräftig angeregt. — Das Haar wird voll, glänzend, duftig und geschmeidig. — Vorzeitiges Ergrauen wird bei dauerndem Gebrauch vermieden!

Belegte Anerkennung von Ärzten und Leuten. — Seit 40 Jahren bewährt.

Preis: RM. 2,20 und 3,75, No. Liter. 6. — 1 Liter 10,50.

Die Leipziger Seidel-Sänger kommen!

WW Stuben
Restaurant
Norddeutsches Haus
Königsstraße 27
Täglich Künstler-Konzerte
Eine Sensation für Halle

Der Polyphal

Stadt-Theater Halle
Senta, Dienstag, 20-22.30 Uhr
Sea Diavolo
Mittwoch, 20-22.30 Uhr
Bygones

Textbücher
Anführungen im Stadt-Theater
was es haben zu den

Bücherstuden
Sozial-Zitung
(Allgemeine Zeitung für Mitteleuropa)
Rannischestr. 10
Kleinmachleben 6
Tel. 246 46

Hofjäger
Morgen Mittwoch
sachn. und abends
2 Gartenkonzerte
Nachmittags Kuppelkonzerte, Kapellmeister, Drahtspiel

Bergschenke
Perle d. Saaleales
Jeden Mittwoch nachmittags
Konzert
Eintritt frei.

Im Logensaal, Albrechtstr.
Donnerstag, 7. Juni, abends 8 Uhr
Schülerkonzert
der Gesangschorik Kurt Wichmann
Am Flügel: Kapellmeister Leo Schönbach --- Bläserleitung B. Döll
Karten 1 Mark bei Heinrich Hothan

Kaffee Wintergarten
Magdeburger Straße 66
Neue Kapelle!!
Jeden Mittwoch und Freitag
5-Uhr-TEE
Das fabelhafte Symphonie-Jazz-Salon- und Tanz-Orchester!

Bad Wittekind
Mittwoch, den 6. Juni, 7 Uhr
Symphonische Morgenmusik
ab 16 Uhr
Frühlingstanz
Doppelkonzert: Hall. Symph. Orch. u. Steuer-Orch. Frachteleuchtung
Ab 19 Uhr
Tanz
auf der neuerricht. Tanzleide im Garten sowie im Saal (Tanzorchesterkapelle Frauendorf)
Karten im Vorverkauf, an den beiden Wittekindklassen 1,-, Abendkasse 1,50 RM., Abonnenten 1,75 RM.

Heidekrug Dölau
Regelmäßig jeden Mittwoch und Sonntag
KONZERT
Eintritt frei

Obstweinschenke Büschdorf
Mittwoch, den 6. Juni
Schlachtfest
Es ladet ergebenst ein
Paul Probst

Kochs
Künstlerspiele
Die führende Kleinkunstszene mit dem sehenswerten Atrium!
Wie verteilt Presse und Publikum?
Ein Klasse-Juni-Programm
Nachdem T A N Z!
Bestgepflegte Biere und Weine
Inbekannte Küche

Bewohner von Halle Augen auf!!!
Die große Unbekannte
steht vor den Toren der Stadt!!!

Weinberg.
Mittwoch sowie Donnerstag (Fronleichnam)
nachmittags und abends:
große Gartenkonzerte.
Neueröffnet.
Oberhof in Thür., Kurmittelheim, im Forsthausgäßchen 85. Garage, Neuzellulose Verpfleg., abend. mod. Baden und Massage. - Wochenheimstätte.

Heldepark
Morgen Mittwoch, d. 6. Juni
Künstler-Konzert
(Görlich-Orchester)
Beginn 3 Uhr Eintritt frei
Ab 7 Uhr Tanz auf der Diele im Freien
Donnerstag, den 7. Juni
Fronleichnam, von 3 Uhr an
Konzert
Seit 59 Jahren Spez. Piano-Reparatur
A. Ahlheit, an der Verandastraße 2, Telefon 23313.

Rundfunk am Mittwoch Leipzig.
Wellenlänge 365,8 Meter.
10 Uhr: Birtschhofhändchen. 12 Uhr: Mittagsmusik mit Vortragsmusik. 12.50 Uhr: Rundfunkveranstaltungen. 13.50 Uhr: Rauscher. 14.50 Uhr: Vorträge und Hörspiele. 15.50 Uhr: Rundfunkveranstaltungen. 16.50 Uhr: Konzert der Dresdener Rundfunkorchester. 17.50 Uhr: Vorträge und Hörspiele. 18.50 Uhr: Deutsche Volkslieder. 19.50 Uhr: Vorträge und Hörspiele. 20.50 Uhr: Vorträge und Hörspiele. 21.50 Uhr: Vorträge und Hörspiele. 22.50 Uhr: Vorträge und Hörspiele.

Gütleberu
bleibt als Patent zu Engländern in land. gewandener, laubfr. Ware. Geöffnete ganz p. 9. 2,50 RM., gefüllte weiße p. 9. 3,20 RM., gefüllte Halbbaunen p. 9. 3 RM., weiße Seidenbaunen p. 9. 7,50 RM., weiße Halbbaunen p. 9. 10 RM., Kupferblein in weißer Gänseurp. p. 9. 4 RM., laubfr. Seidenbaunen p. 9. 6 RM., altes, schmeckliche drei Viertel Baunen p. 9. 9 RM., verpackt per Nachnahme ab 2 RM. portofrei. Damenkleppern p. 9. 30 RM. an p. 9. 4 RM. gefüllte Baunen nehmen sich auf meine Rollen an. Käufer und ausführend. Preisliste gratis.
Sommerliche Bekleidungsartikel
Cito 3 u 8, Stein-Quadrat 80.

CT
Große Ulrichstraße 51
Große Ulrichstraße 51
Morgen letzter Tag!
Der große köstliche Film, der allabendlich Orkane des Lachens entfesselt.

Er geht rechts, Sie geht links!
Eine entzückende, spritzige Angelegenheit mit
Lotte Neumann - Georg Alexander Livio Davanelli.
Hierzu der prachtvolle bunte Teil!

CT
Am Riebeckplatz
Am Riebeckplatz
Nur noch heute und morgen!
Die Geliebte Sr. Hoheit
mit
Vivian Gibson - Mary Kid Paul Richter - Kurt Vespermann
Auf der Bühne: Die weltberühmte
Turl-Damhofer-Truppe
Die Tiroler Sänger mit der goldenen Kehle.

Die Leipziger Seidel-Sänger kommen!

Die Leipziger Seidel-Sänger kommen!

Fruchtweinschänke Gutenberg
Mittwoch:
Nachmittagskonzert
Autobus-Abfahrt: Vom Hallmarkt 2.30 u. 3.30
Wettiner Platz 10 Minuten später.

Rabeninsel
Etablissement Leonhardt
Mittwoch von 3 Uhr nachmitt. an
Konzert
Eintritt frei! Görlich-Orchester I
A. Leonhardt.

Kaffeegarten Böllberg
Morgen, Mittwoch, nachm.
Künstler-Konzert

Krieger-Verein ehem. Angeh. der Schutztruppen und Kolonialfreunde „General Maercker“ von Halle u. Umg.
Donnerstag, den 7. Juni abends 20 Uhr im Garten der Saalschloßbrauerei
Vaterländisches Konzert
ausgef. vom gesamt Seifert-Orchester - 60 Musiker unter pers. Leitg. des Musikdirektor Seifert verbund. mit einem
Großen Kolonial-Schlachtenfeuerwerk
ausgef. von Gebr. Pfeiffer & Bock in Cröllwitz unter Darstellung exotisch. Tiere usw., sowie lebend. Bilder aus d. uns geraubt. Kolonien, dargest. v. Kamerader. Vereins zugunsten der Errichtung eines Kolonialdenkmals in Halle.
Jeder Hallenser muß diese nearartige Veranstaltung gesehen haben.
Vorverkauf: Hothan, Gr. Ulrichstr. 36, Rich. Heitza, Gr. Steinstr. 71, Steinbrecher & Jasper, Geisstraße.

Dobel Höhenluftkurort
im würt. Schwarzwald, 720 m ü. d. M. zwischen Wildbad u. Baden-Baden, in schöner, ruhiger Lage, inmitten herrl. Tannenwald, mit prächt. Fernsicht, Höhensonne. Heiler Gebirgsklima, bes. geeignet für Nerven-, Herz-, Nieren- und Asthmaleidende. Kurarzt. Lesezimmer. Gute Gasthöfe, zahlreiche Privatwohnungen. Prospekte durch die Kurverwaltung.

AUS DER
BEMBERG CHAU
in den Schaufenstern Gr. Steinstr. und im Ausstellungsraum I. Etage
BEMBERG Seidenstrümpfe Handschuhe
HUTH
Halle 96, Gr. Steinstr. 86/87, Markt 24

Stadte- Zeitung ? Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland Halle

Häni Gebäude eingedäschert.

Hänselbrenn (Schmalbein). Am Sonntag entzünd in der Scheune des Landwirts Gehälz ein Feuer. Es wurde erst entdeckt, als die Flamme schon aus dem Dach herausging. Durch den sofortigen Herbeikommen der Feuerwehr wurde die Gefahr des Vorkommens von Schaden abgewendet. Die Scheune und das Gebäude wurde durch das Feuer zerstört. Die Scheune wurde durch das Feuer zerstört. Die Scheune wurde durch das Feuer zerstört.

Abolischer Jagdnachfall.

Brandstiftung. Der Brandstift und Gemeindevorsteher Hermann in Wolfshof ging mit seinem künftigen Schwiegersohn, dem Lehrer Dörger, auf die Jagd. Ihr Weg führte über einen Graben. D. sprang hinüber. D. fand aber am Grabenrande ein. Um ihn herauszuziehen, reichte Dörger seinem Schwiegersohn die Hand. In diesem Augenblick entlief der Manns Gemeindevorsteher. D. ging davon. D. ging davon. D. ging davon.

Todessturz durch das Scheunenloch.

Sonabend bei Regen. Sonnabendabend wurde die Hühner- Hofnung des Landwirts G. durch einen Hühner in die Scheune auf dem Hof der Scheune hinabgeworfen. Der Hühner wurde durch das Scheunenloch auf dem Hof der Scheune hinabgeworfen. Der Hühner wurde durch das Scheunenloch auf dem Hof der Scheune hinabgeworfen.

Nachrichten. Der Vaterländ. Frauenverein veranstaltete ein gütliches Meeting im Hofhof zur „Grünen Tanne“ ein Kinderfest. Beim Umgang sah man auch den Mädchenverein mit dem Knäuelbüchsen. Nach friedlichen Spielen erfolgte der Abgang mit Stadtkornern.

Polizei. (In todesbes Wasser gesetzt.) Das unbeherrschbare Gelingen des hiesigen Einwohnern 3. Jahrgang in einem großen Kosthof nach fliehendem Wasser, der am Boden stand. Schwere Verletzungen, die entliehen verletzende Mütter den Kleinen heraus. Nach dem Unfall, der durch den Tod mit Wasser gefüllt war, ist es jetzt verfallen. Andernfalls wären die Verletzungen tödlich gewesen.

Steuern. (Kraftlos.) Wie anderwärts, so wurde auch hier bemerkt, daß die jungen Kartoffelplantagen in der letzten Nacht vom Freitag zum Sonnabend frühzeitig gelitten haben. Viele Wälder sind schon, müssen sich aber nach guter Erhaltung wieder erholen. Die Böden zeigen weniger Gelitten, da sie vielfach noch nicht aufgegeben sind. Die Dörfer waren mit Regen bedeckt.

Brandstift. (Millionsfeier.) Nach gutem Verlauf des Festivals am Sonntag, dem 6. Juni, feierte der Reichertische Halle (Land II) am Nachmittage hier sein diesjähriges Jubiläum unter großer Beteiligung. Nach der Festpredigt von

K. Reinert (Königsberg), der zur letzten Mittagspause die Predigt ausarbeitete. (Herrn K. Reinert (Königsberg) über die Göttergötter. Er feierte seinen Werdegang in Indien von 1880 bis zur Gegenwart. Im Schlusswort forderte Superintendent D. Sellwig in kurzen Worten noch einmal auf, doch sein ganzes Können und Wissen in den Dienst dieser wichtigen Sache zu stellen, wenn wir kein allen anderen auszuwählenden Künftigen etwas schuldig. Die Predigt wurde ununterbrochen von Beifall des gemäßigten Chores.

Stettin. (Eisenbahnpost.) Am Montag feierte das Fest der Älteren Postzeit das Ehepaar Friedrich Schuka.

Salmünde. Die feierlichen Feste wurden am Freitag abend gegen 1/2 Uhr alarmiert. Es war ihnen folgende Aufgabe gestellt: Ueber Salmünde hielt ein schweres Gewitter. Ein Blitz hat in den Nordgiebel des Konsumvereins eingeschlagen. Starke Windstöße löst das schnelle Ausbreiten des Feuers befürchteten. Während der Löscharbeiten schlug ein Blitz in die Kaminröhre. Die Salmünde und Wälder Weg am ersten Brandstiftung hat beständig mit Licht und Feuer alarmiert. Die Salmünde wurde nach sechs Minuten nach dem Alarm zur Stelle. Die Salmünde wurde nach sechs Minuten nach dem Alarm zur Stelle. Die Salmünde wurde nach sechs Minuten nach dem Alarm zur Stelle.

Waldsch. (Geschiedene Anzeiger.) Große und Wälder hatten sich vor einigen Tagen in Gefahr dreier Schwämme eingefunden und umgeben sich mit dem Tode und der besorglichen Seele. Erst als die Tiere ziemlich erschöpft waren, gelang die „Berichtigung“, man beschränkte sie in ihre zeitmäßige Heimat zurück.

Schuldb. (Feuer.) Im benachbarten Großgrundbesitzer getötet die Scheune des Gutsherrn Hugo Schmidt durch Spielende Kinder in Brand. Nach dem Unfall, der durch den Tod mit Wasser gefüllt war, ist es jetzt verfallen. Andernfalls wären die Verletzungen tödlich gewesen.

Waldsch. (Geschiedene Anzeiger.) Große und Wälder hatten sich vor einigen Tagen in Gefahr dreier Schwämme eingefunden und umgeben sich mit dem Tode und der besorglichen Seele. Erst als die Tiere ziemlich erschöpft waren, gelang die „Berichtigung“, man beschränkte sie in ihre zeitmäßige Heimat zurück.

Waldsch. (Geschiedene Anzeiger.) Große und Wälder hatten sich vor einigen Tagen in Gefahr dreier Schwämme eingefunden und umgeben sich mit dem Tode und der besorglichen Seele. Erst als die Tiere ziemlich erschöpft waren, gelang die „Berichtigung“, man beschränkte sie in ihre zeitmäßige Heimat zurück.

Waldsch. (Geschiedene Anzeiger.) Große und Wälder hatten sich vor einigen Tagen in Gefahr dreier Schwämme eingefunden und umgeben sich mit dem Tode und der besorglichen Seele. Erst als die Tiere ziemlich erschöpft waren, gelang die „Berichtigung“, man beschränkte sie in ihre zeitmäßige Heimat zurück.

Waldsch. (Geschiedene Anzeiger.) Große und Wälder hatten sich vor einigen Tagen in Gefahr dreier Schwämme eingefunden und umgeben sich mit dem Tode und der besorglichen Seele. Erst als die Tiere ziemlich erschöpft waren, gelang die „Berichtigung“, man beschränkte sie in ihre zeitmäßige Heimat zurück.

Waldsch. (Geschiedene Anzeiger.) Große und Wälder hatten sich vor einigen Tagen in Gefahr dreier Schwämme eingefunden und umgeben sich mit dem Tode und der besorglichen Seele. Erst als die Tiere ziemlich erschöpft waren, gelang die „Berichtigung“, man beschränkte sie in ihre zeitmäßige Heimat zurück.

Waldsch. (Geschiedene Anzeiger.) Große und Wälder hatten sich vor einigen Tagen in Gefahr dreier Schwämme eingefunden und umgeben sich mit dem Tode und der besorglichen Seele. Erst als die Tiere ziemlich erschöpft waren, gelang die „Berichtigung“, man beschränkte sie in ihre zeitmäßige Heimat zurück.

Waldsch. (Geschiedene Anzeiger.) Große und Wälder hatten sich vor einigen Tagen in Gefahr dreier Schwämme eingefunden und umgeben sich mit dem Tode und der besorglichen Seele. Erst als die Tiere ziemlich erschöpft waren, gelang die „Berichtigung“, man beschränkte sie in ihre zeitmäßige Heimat zurück.

Waldsch. (Geschiedene Anzeiger.) Große und Wälder hatten sich vor einigen Tagen in Gefahr dreier Schwämme eingefunden und umgeben sich mit dem Tode und der besorglichen Seele. Erst als die Tiere ziemlich erschöpft waren, gelang die „Berichtigung“, man beschränkte sie in ihre zeitmäßige Heimat zurück.

Waldsch. (Geschiedene Anzeiger.) Große und Wälder hatten sich vor einigen Tagen in Gefahr dreier Schwämme eingefunden und umgeben sich mit dem Tode und der besorglichen Seele. Erst als die Tiere ziemlich erschöpft waren, gelang die „Berichtigung“, man beschränkte sie in ihre zeitmäßige Heimat zurück.

Waldsch. (Geschiedene Anzeiger.) Große und Wälder hatten sich vor einigen Tagen in Gefahr dreier Schwämme eingefunden und umgeben sich mit dem Tode und der besorglichen Seele. Erst als die Tiere ziemlich erschöpft waren, gelang die „Berichtigung“, man beschränkte sie in ihre zeitmäßige Heimat zurück.

Waldsch. (Geschiedene Anzeiger.) Große und Wälder hatten sich vor einigen Tagen in Gefahr dreier Schwämme eingefunden und umgeben sich mit dem Tode und der besorglichen Seele. Erst als die Tiere ziemlich erschöpft waren, gelang die „Berichtigung“, man beschränkte sie in ihre zeitmäßige Heimat zurück.

Waldsch. (Geschiedene Anzeiger.) Große und Wälder hatten sich vor einigen Tagen in Gefahr dreier Schwämme eingefunden und umgeben sich mit dem Tode und der besorglichen Seele. Erst als die Tiere ziemlich erschöpft waren, gelang die „Berichtigung“, man beschränkte sie in ihre zeitmäßige Heimat zurück.

Waldsch. (Geschiedene Anzeiger.) Große und Wälder hatten sich vor einigen Tagen in Gefahr dreier Schwämme eingefunden und umgeben sich mit dem Tode und der besorglichen Seele. Erst als die Tiere ziemlich erschöpft waren, gelang die „Berichtigung“, man beschränkte sie in ihre zeitmäßige Heimat zurück.

Waldsch. (Geschiedene Anzeiger.) Große und Wälder hatten sich vor einigen Tagen in Gefahr dreier Schwämme eingefunden und umgeben sich mit dem Tode und der besorglichen Seele. Erst als die Tiere ziemlich erschöpft waren, gelang die „Berichtigung“, man beschränkte sie in ihre zeitmäßige Heimat zurück.

Waldsch. (Geschiedene Anzeiger.) Große und Wälder hatten sich vor einigen Tagen in Gefahr dreier Schwämme eingefunden und umgeben sich mit dem Tode und der besorglichen Seele. Erst als die Tiere ziemlich erschöpft waren, gelang die „Berichtigung“, man beschränkte sie in ihre zeitmäßige Heimat zurück.

Waldsch. (Geschiedene Anzeiger.) Große und Wälder hatten sich vor einigen Tagen in Gefahr dreier Schwämme eingefunden und umgeben sich mit dem Tode und der besorglichen Seele. Erst als die Tiere ziemlich erschöpft waren, gelang die „Berichtigung“, man beschränkte sie in ihre zeitmäßige Heimat zurück.

Waldsch. (Geschiedene Anzeiger.) Große und Wälder hatten sich vor einigen Tagen in Gefahr dreier Schwämme eingefunden und umgeben sich mit dem Tode und der besorglichen Seele. Erst als die Tiere ziemlich erschöpft waren, gelang die „Berichtigung“, man beschränkte sie in ihre zeitmäßige Heimat zurück.

Waldsch. (Geschiedene Anzeiger.) Große und Wälder hatten sich vor einigen Tagen in Gefahr dreier Schwämme eingefunden und umgeben sich mit dem Tode und der besorglichen Seele. Erst als die Tiere ziemlich erschöpft waren, gelang die „Berichtigung“, man beschränkte sie in ihre zeitmäßige Heimat zurück.

Waldsch. (Geschiedene Anzeiger.) Große und Wälder hatten sich vor einigen Tagen in Gefahr dreier Schwämme eingefunden und umgeben sich mit dem Tode und der besorglichen Seele. Erst als die Tiere ziemlich erschöpft waren, gelang die „Berichtigung“, man beschränkte sie in ihre zeitmäßige Heimat zurück.

Waldsch. (Geschiedene Anzeiger.) Große und Wälder hatten sich vor einigen Tagen in Gefahr dreier Schwämme eingefunden und umgeben sich mit dem Tode und der besorglichen Seele. Erst als die Tiere ziemlich erschöpft waren, gelang die „Berichtigung“, man beschränkte sie in ihre zeitmäßige Heimat zurück.

Waldsch. (Geschiedene Anzeiger.) Große und Wälder hatten sich vor einigen Tagen in Gefahr dreier Schwämme eingefunden und umgeben sich mit dem Tode und der besorglichen Seele. Erst als die Tiere ziemlich erschöpft waren, gelang die „Berichtigung“, man beschränkte sie in ihre zeitmäßige Heimat zurück.

Waldsch. (Geschiedene Anzeiger.) Große und Wälder hatten sich vor einigen Tagen in Gefahr dreier Schwämme eingefunden und umgeben sich mit dem Tode und der besorglichen Seele. Erst als die Tiere ziemlich erschöpft waren, gelang die „Berichtigung“, man beschränkte sie in ihre zeitmäßige Heimat zurück.

Kinderwagen-Spezialhaus F. Reinhardt Halle (Saale), Kleine Brauhausstr. 21. Altestes Spezialgeschäft am Platze.

Balla auf. Mit ihrem Gruß wollte er sich vorüberdrücken. Aber Römendo winkte ihn ladend heran. „Was ist denn das für ein Gesicht? Sie machen ja rein, als ob der Weltuntergang bevorsteht! Dabei ist nicht die Sonne zu sehen lange nicht. Geben Sie sich in vierzehn Tagen haben wir die ersten Schneeflocken.“ „Sich möglich, Herr Graf.“ Betragen hüpfte Balla. „Na, na!“ „Etwas überraschend ist das gekommen.“ Mit beiden Händen packt Römendo den Gürtel. „Werden Sie sich die Hände waschen und Kondensmilch trinken. Ich habe für Sie ein kleines Geschenk.“ „Was ist das?“ „Das ist ein kleines Geschenk.“ „Was ist das?“ „Das ist ein kleines Geschenk.“

Jähren in rascher Folge: „Fifteen-thirty, fifteen-forty, thirty-forty.“ „Nichts hörte Römendo von allem.“ „Das Telegramm in der Hand, dass er im oberen Teil der Reichshof umher. Dann und wenn bis zum Ende und bis zum Ende.“ „Nichts hörte Römendo von allem.“ „Das Telegramm in der Hand, dass er im oberen Teil der Reichshof umher. Dann und wenn bis zum Ende und bis zum Ende.“

Semenow erzählt. Deshalb kommt er ja nach Budapest — mein Training soll nicht unterbrochen werden. Gott — der gute, gute Konrad! „Ein großes Glück, wahrhaftig.“ „Wie werden Sie das sagen!“ Kurz hand Friedrich tief in die Tasche und zog ein Briefchen hervor. „Ich habe ein Geschenk für Sie.“ „Was ist das?“ „Das ist ein kleines Geschenk.“

mal ließ er sich erklären, weshalb Friederike so rasch wie möglich nach Budapest reist wollte. „Ihr Bruder ist ja nicht mein Bruder“, erklärte er dann. „Wenn es wenigstens eine Schwester wäre.“ „Gnädig erwiderte er sich.“ Römendo atmete auf, als der große Tourenwagen vor der Freitreppe vorfuhr. „Nieder ließ sich Friederike zurückdrängen an. Sie glichen mir heute gar nicht. Doch ist die Entscheidung vielleicht schon da? In meine Untertreibung habe ich ganz vergessen, danach zu fragen.“ Römendo griff nach dem Vornamen. „Ja“, sagte er und verneigte sich. „Seit acht Wochen ist ich ein unheimlich glücklicher.“ „Oh — das ist schön!“

Kleine Anzeigen

Die „Kleine Anzeigen“ sind die wertvollsten...
Das Wort ist nicht zu verwechseln...
Die Überlieferung ist seit 1870...
Einige Anzeigen... 10 bis 15 Wörtern

Die Bezahlung ist...
In dem...
Unter...
Bis...
Für...
10 bis 15 Wörtern

Offene Stellen

Alle Tabakfabrik

bit in Galls einsehrt 18, Just
Vertreter

zum Besch der Tabakfabrikhandlungen...
nur Herren, die in Galle und Umgebung...
eingeführt sind und unsere Fabrikate...
andere Vertretungen mitführen können...
werden gelehrt, bis zu möglich. Angebots...
unter Kronamort 6 26854.

Führer

Schneidergeheile

fort gesch. 20 J. Wohnung im Centre...
Albert Müller u. Sohn, Comalbe...
bei Greders.

Suche tücht. Metzler

(Kaufmann 20 Kind. Kindb.) Ang. erb. u...
in 17369 an die Exp. d. Ztg.

Haustiener

nicht unter 18 Jahren, fort gesch...
Ged. Galt, Oberdamm u. Galt.

2 Herrenkleure

fort gesch. 10 J. in einem jungen...
zuerst...
Büchergeheile
Arzt Meßdorf...
Zenna b. Merseburg.

Büchergeheile

Arzt Meßdorf...
Zenna b. Merseburg.

Automaten-führer

fort gesch. 10 J. in einem jungen...
zuerst...
Büchergeheile
Arzt Meßdorf...
Zenna b. Merseburg.

Galanteriehering

Arzt Meßdorf...
Zenna b. Merseburg.

junger Mann

mit guten Schulkenntnissen...
für einen...
Arzt Meßdorf...
Zenna b. Merseburg.

Wirtin

fort gesch. 10 J. in einem jungen...
zuerst...
Büchergeheile
Arzt Meßdorf...
Zenna b. Merseburg.

Wirtin

fort gesch. 10 J. in einem jungen...
zuerst...
Büchergeheile
Arzt Meßdorf...
Zenna b. Merseburg.

Wirtin

fort gesch. 10 J. in einem jungen...
zuerst...
Büchergeheile
Arzt Meßdorf...
Zenna b. Merseburg.

Wirtin

fort gesch. 10 J. in einem jungen...
zuerst...
Büchergeheile
Arzt Meßdorf...
Zenna b. Merseburg.

Wirtin

fort gesch. 10 J. in einem jungen...
zuerst...
Büchergeheile
Arzt Meßdorf...
Zenna b. Merseburg.

Wirtin

fort gesch. 10 J. in einem jungen...
zuerst...
Büchergeheile
Arzt Meßdorf...
Zenna b. Merseburg.

Wirtin

fort gesch. 10 J. in einem jungen...
zuerst...
Büchergeheile
Arzt Meßdorf...
Zenna b. Merseburg.

Wirtin

fort gesch. 10 J. in einem jungen...
zuerst...
Büchergeheile
Arzt Meßdorf...
Zenna b. Merseburg.

Wirtin

fort gesch. 10 J. in einem jungen...
zuerst...
Büchergeheile
Arzt Meßdorf...
Zenna b. Merseburg.

Wirtin

fort gesch. 10 J. in einem jungen...
zuerst...
Büchergeheile
Arzt Meßdorf...
Zenna b. Merseburg.

Wirtin

fort gesch. 10 J. in einem jungen...
zuerst...
Büchergeheile
Arzt Meßdorf...
Zenna b. Merseburg.

Wirtin

fort gesch. 10 J. in einem jungen...
zuerst...
Büchergeheile
Arzt Meßdorf...
Zenna b. Merseburg.

Wirtin

fort gesch. 10 J. in einem jungen...
zuerst...
Büchergeheile
Arzt Meßdorf...
Zenna b. Merseburg.

Wirtin

fort gesch. 10 J. in einem jungen...
zuerst...
Büchergeheile
Arzt Meßdorf...
Zenna b. Merseburg.

Wirtin

fort gesch. 10 J. in einem jungen...
zuerst...
Büchergeheile
Arzt Meßdorf...
Zenna b. Merseburg.

Wirtin

fort gesch. 10 J. in einem jungen...
zuerst...
Büchergeheile
Arzt Meßdorf...
Zenna b. Merseburg.

Wirtin

fort gesch. 10 J. in einem jungen...
zuerst...
Büchergeheile
Arzt Meßdorf...
Zenna b. Merseburg.

Wirtin

fort gesch. 10 J. in einem jungen...
zuerst...
Büchergeheile
Arzt Meßdorf...
Zenna b. Merseburg.

Wirtin

fort gesch. 10 J. in einem jungen...
zuerst...
Büchergeheile
Arzt Meßdorf...
Zenna b. Merseburg.

Wirtin

fort gesch. 10 J. in einem jungen...
zuerst...
Büchergeheile
Arzt Meßdorf...
Zenna b. Merseburg.

Wirtin

fort gesch. 10 J. in einem jungen...
zuerst...
Büchergeheile
Arzt Meßdorf...
Zenna b. Merseburg.

Wirtin

fort gesch. 10 J. in einem jungen...
zuerst...
Büchergeheile
Arzt Meßdorf...
Zenna b. Merseburg.

Wirtin

fort gesch. 10 J. in einem jungen...
zuerst...
Büchergeheile
Arzt Meßdorf...
Zenna b. Merseburg.

Wirtin

fort gesch. 10 J. in einem jungen...
zuerst...
Büchergeheile
Arzt Meßdorf...
Zenna b. Merseburg.

Wirtin

fort gesch. 10 J. in einem jungen...
zuerst...
Büchergeheile
Arzt Meßdorf...
Zenna b. Merseburg.

Wirtin

fort gesch. 10 J. in einem jungen...
zuerst...
Büchergeheile
Arzt Meßdorf...
Zenna b. Merseburg.

Wirtin

fort gesch. 10 J. in einem jungen...
zuerst...
Büchergeheile
Arzt Meßdorf...
Zenna b. Merseburg.

Wirtin

fort gesch. 10 J. in einem jungen...
zuerst...
Büchergeheile
Arzt Meßdorf...
Zenna b. Merseburg.

Wirtin

fort gesch. 10 J. in einem jungen...
zuerst...
Büchergeheile
Arzt Meßdorf...
Zenna b. Merseburg.

Wirtin

fort gesch. 10 J. in einem jungen...
zuerst...
Büchergeheile
Arzt Meßdorf...
Zenna b. Merseburg.

Wirtin

fort gesch. 10 J. in einem jungen...
zuerst...
Büchergeheile
Arzt Meßdorf...
Zenna b. Merseburg.

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Zu vermieten
Einzel
möbl. Zimmer
in gutem Hause
zu vermieten. Halle,
Kaiserstraße 43, II.

Zwei möbl. Zimmer
zu vermieten.
Halle, Weststr. 22, II.

Möbl. Zimmer
mit 2 B., 2 St.,
mit Bad, evtl.
mit W.C., an
berufstätige Dame
zu vermieten. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Zwei möbl. Zimmer
mit 2 B., 2 St.,
mit Bad, evtl.
mit W.C., an
berufstätige Dame
zu vermieten. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Zwei möbl. Zimmer
mit 2 B., 2 St.,
mit Bad, evtl.
mit W.C., an
berufstätige Dame
zu vermieten. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Zwei möbl. Zimmer
mit 2 B., 2 St.,
mit Bad, evtl.
mit W.C., an
berufstätige Dame
zu vermieten. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Zwei möbl. Zimmer
mit 2 B., 2 St.,
mit Bad, evtl.
mit W.C., an
berufstätige Dame
zu vermieten. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

6. möbl. Zimm.
m. d. 2. etw. Mob.
an berufstät. D. f. d.
Exp. D. zu verm.
Halle, Weststr. 22, II.
Kaiserstraße 22, II.

Einzel möbl. Zimmer
zu vermieten.
Halle, Weststr. 22, II.

Möbl. Zimmer
mit 2 B., 2 St.,
mit Bad, evtl.
mit W.C., an
berufstätige Dame
zu vermieten. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Zwei möbl. Zimmer
mit 2 B., 2 St.,
mit Bad, evtl.
mit W.C., an
berufstätige Dame
zu vermieten. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Zwei möbl. Zimmer
mit 2 B., 2 St.,
mit Bad, evtl.
mit W.C., an
berufstätige Dame
zu vermieten. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Zwei möbl. Zimmer
mit 2 B., 2 St.,
mit Bad, evtl.
mit W.C., an
berufstätige Dame
zu vermieten. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Zwei möbl. Zimmer
mit 2 B., 2 St.,
mit Bad, evtl.
mit W.C., an
berufstätige Dame
zu vermieten. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Im Auftrag
verkauft und verpackt:
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Geschäftsraum
mit Laden in bester
Lage, passend für jed.
Geschäftszweck zu
verleihen. (30 Jahre in
einer Hand) in Köpenick
zu vermieten. Angebote
erb. unt. N 17359 an
die Exp. D 314.

Ein Haus
mit Laden, möglichst
für ein Geschäft,
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2797 an
die Exp. D 314.

Einfamilienhaus
mit 2 B., 2 St.,
mit Bad, evtl.
mit W.C., an
berufstätige Dame
zu vermieten. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Handelsgeschäft
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Handelsgeschäft
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Handelsgeschäft
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Handelsgeschäft
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Kindergarten
zu verkaufen. Off. unt.
d. Exp. D 2795 an
die Exp. D 314.

Billige Bücher

Teilmann, Unter den Dolomiten, Leinwand, nur 1,25 RM
Speckmann, Die Heilskunde, nur 1,85 RM
Rose, Heilgeschmeisler, Uwe Karsten, nur 3,50 RM

Restauflagen

Greinz, Das stille Nest, Leinwand, statt 6,- nur 3,20 RM
Rosenger, Weltweit, 6,- nur 3,20 RM
Peter Mayr, 6,- nur 3,20 RM
Bärtsch, Bittere Liebesgeschichten, Leinwand, statt 6,- nur 3,20 RM
Hesekiel, Unterm Sparschild, Heilmotroman, Leinwand, statt 6,- nur 3,20 RM
Spielmann, Hammer und Amboss, Leinwand, statt 6,- nur 3,20 RM
Weber, Dreizehnhinden, 6,- nur 2,75 RM
Wilde Oskar, Märchen, 6,- nur 2,75 RM
Bierbaum, Prinz Kuckuck, 6,- nur 2,75 RM
Boccaccio, Dekameron, 5,50 nur 2,80 RM
Die Erinnerungen der schönen Otero, Ein Band, Casanova seiner Zeit, statt 6,- nur 2,80 RM
Memoiren der Markgräfin von Bayreuth, 7,- nur 3,- RM
Schwester Friedr. d. Groben, 2 Leinwände, 8,- nur 2,80 RM
Ewers, Hans Heinz, Alarme, statt 8,- nur 2,80 RM
" " Mein Begräbnis, 8,- nur 2,80 RM
Das neue Universum, statt 6,- nur 2,80 RM
Flemmings Knabenbuch, statt 6,- nur 2,75 RM
Pastor, Albrecht Dürers Leben, Mit zahlreich. Abbildungen, statt 7,- nur 2,80 RM
Günther, Elektrotechnik f. Alle, statt 18,- nur 12,- RM
Reclam, Praktisch. Wissen, ant. statt 20,- nur 4,80 RM
Lübke, Kunstgeschichte, 6 Leinwände, statt 86,- nur 48,- RM

Besuchen Sie mich bitte, ich habe eine große Auswahl in guten billigen Büchern.

Paul Schöler, Buchhandlung
Hallerstraße 11 (dicht beim Polizeipräsidium)
Telephon 23200

Großes, weißes Kinderbett
15 Mart, und groß, Sandmanne, billig zu verkaufen. Halle, Körnerstr. 11 II.

Bestikelle
mit Matrize zu verkaufen. Halle a. S., Körnerstr. 11, I.

Gebrauchte Schreibmaschinen
Weddy
Leipzig Str. 22.

Fast neue Drehmaschine
mit 2 PS-Motor hoch zum Verkauf. Hofstraße 23.

2 Gaslampen
(Sägelampen) billig zu verkaufen. Halle, Hofstraße 1, pt. 1.

Gebrauchtes Kinderrad
für ein Kind, gelbes, 1,75 RM, evtl. unter 1,25 RM an die Exp. D 2795 an die Exp. D 314.

Ein Motorrad
3 1/2 PS, billig zu verkaufen. Halle, Körnerstr. 12.

Ein Motorrad
3 1/2 PS, billig zu verkaufen. Halle, Körnerstr. 12.

Ein Motorrad
3 1/2 PS, billig zu verkaufen. Halle, Körnerstr. 12.

Ein Motorrad
3 1/2 PS, billig zu verkaufen. Halle, Körnerstr. 12.

Ein Motorrad
3 1/2 PS, billig zu verkaufen. Halle, Körnerstr. 12.

Ein Motorrad
3 1/2 PS, billig zu verkaufen. Halle, Körnerstr. 12.

Ein Motorrad
3 1/2 PS, billig zu verkaufen. Halle, Körnerstr. 12.

Ein Motorrad
3 1/2 PS, billig zu verkaufen. Halle, Körnerstr. 12.

Ein Motorrad
3 1/2 PS, billig zu verkaufen. Halle, Körnerstr. 12.

Ein Motorrad
3 1/2 PS, billig zu verkaufen. Halle, Körnerstr. 12.

Ein Motorrad
3 1/2 PS, billig zu verkaufen. Halle, Körnerstr. 12.

Ein Motorrad
3 1/2 PS, billig zu verkaufen. Halle, Körnerstr. 12.

Der deutsche Saatensland

Wird so günstig wie zur gleichen Vorjahrszeit.

Die Preisberichte über den Deutschen Saatensland...

Der Stand des Winterweizens hat sich gegenüber dem Vormonat etwas gebessert...

Reichsminister Schiele über Zweck und Ziel der deutschen Landwirtschaft.

Bei der Eröffnung der 34. Wanderversammlung...

Sommervergünstigung des deutschen Kalksyndikats.

Das Deutsche Kalksyndikat gewährt auch in diesem Jahre...

Neuregelung der Auslieferung zur Industriezweige.

Entschieden hat das Reichsministerium für Ernährung...

Berliner Börsenkurse vom 4. Juni.

Table with columns for Deutsche Anleihe, Eisenbahnanlagen, Industriekurse, and various bank and stock prices.

zung durch eine neue Durchführungsvorbereitung...

Deutsche Kaffeisenbahn in Berlin.

Im letzten Geschäftsjahr ergibt sich ein Nettogewinn...

Freierwerbigen im Rietensverband.

Wie erst jetzt bekannt wird, hat die Mittlere...

Metallpreise in Berlin vom 4. Juni für 100 kg.

Metallpreise in Berlin vom 4. Juni für 100 kg. in Reichsmark...

Kuhliges Getreidemerkte.

Die ruhige Haltung des Liverpooler Marktes blieb...

Vorkurse der Berliner Börse vom 5. Juni.

Table listing various commodities and their prices, including wheat, flour, and oil.

Angebot vom Inlande ist in Brotgetreide...

Berliner Produktensbörse vom 4. Juni.

Am 4. Juni teilte die Börse Getreide u. Mehlwaren...

Berliner Produktensbörse vom 5. Juni.

Am 5. Juni teilte die Börse Getreide u. Mehlwaren...

Produktensbörse zu Halle. Amtliche Notierungen...

Produktensbörse zu Halle. Amtliche Notierungen am 5. Mai...

Magdeburger Zuckermarkt vom 4. Juni.

Magdeburger Zuckermarkt vom 4. Juni. Preise für...

Leipziger Schlachtmarkt vom 4. Juni.

Leipziger Schlachtmarkt vom 4. Juni. Preise für...

Halleische Börse vom 5. Juni.

Table with columns for various commodities and their prices in Halle.

Die Halleische Börse vom Dienstag verlief...

Die Fleischpreise in Halle.

Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission...

Table listing meat prices for various types of meat.

Amtliche Preisnotierungen vom 4. Juni 1928.

Table listing official price quotations for various goods.

Wasserstände + Debeten über - unter Null.

Table listing water levels and debt/surplus for various locations.

Preis- und Marktberichte.

Table listing market reports and prices for various commodities.

Über Land und Meer

Der verhaftete Efel.

Es ist wohl ein einzigartiger Fall in der Polizeigeschichte von Paris, daß man einen Efel wegen nächtlicher Ruhestörung in polizeiliche Haft nehmen mußte. Der Efel, der offenbar keinen Respekt vor dieser behördlichen Maßregel hatte, benahm sich wie ein Raubtier in der Zelle und riß durch sein unabhängiges Gesähe alle Häftlinge des Polizeiarrests aus dem Schlafe.

Die Geschichte kam so: Auf dem Boulevard Montparnasse wurde nachts ein Polizeiwagen mit einem Efel aufmerklos, der an der Stangenführung mitten im lebhaften Verkehr felsenruhig herumgelaufen war und unbekümmert um die Verheerungswirksamkeit die ganze Kolonne von Autos, Elektromobilen, Autobussen und Straßenbahnwagen aufhielt. Der Polizeistatist sah sich, daß der Efel, der sich offenbar verirrt hatte, seinen Herrn habe. Um dem Riesenauflauf, der alsbald entstanden war, ein Ende zu bereiten, führte er den Efel zum nächsten Polizeigebäude, wo er das Langohr mittels eines Klammerschloßes festhielt. Er erwartete dann seinen Bericht und begab sich eiligst wieder auf den Posten.

Nun wurde der Efel selbstmännlich vor dem Tor des Gebäudes vorgeführt. Dies ließ sich das Langohr nicht gefallen und begann durch sein Gesähe die Aufmerksamkeit der Passanten auf sich zu lenken. In wenigen Minuten rottete sich eine mehrtausendköpfige Menge vor dem Polizeigebäude zusammen. Die Anführer waren geteilt, manche nahmen für, manche gegen das Langohr Stellung. Die Polizeisten mußten zunächst nicht recht, was sie mit dem Efel anfangen sollten. Schließlich beschloßen sie, das Langohr in einer Zelle unterzubringen. Die einzige verfügbare Zelle erwies sich jedoch für den Efel zu eng, der nach seiner Inhaftierung sich furthestig räudig benahm und durch sein Gesähe alle Insassen des Gebäudes alarmierte. In den Morgenstunden wurde das Langohr offiziell dem Hundstall übergeben und wird nun in einer der Polizeistationen verpflegt.

Wie Namur genasführt wurde.

Die Stadt Namur hat ein merkwürdiges Erlebnis gehabt: Es war durch die Lokalblätter am Abend vorher angekündigt worden, daß ein indischer Prinz mit seiner Gemahlin, nämlich der Maharadschi von Daggore, auf der Durchreise von Paris nach Berlin die Stadt Namur besichtigen werde. Entgegen diesen Nachrichten wurde die Stadt Namur die Bewohner aufgerufen, zu besorgen und dem fürstlichen Paar auf dem Bahnhof einen entzückenden Empfang zu bereiten.

Der Zug sollte kurz nach 1 Uhr in Namur ein treffen. Schon Stunden vorher hatte sich auf dem Bahnhofsvorplatz eine große Menschenmenge angesammelt, die das indische Fürstenpaar sehen wollte. Als das Paar den Zug verließ, wurde es mit Jubel begrüßt. Der Bürgermeister im Gehrock und Jolinder, im Schmuck seiner jämlichen Orden, Ehrenjungfrauen mit Blumenkränzen und Kränzen und Wippraden wurden gehalten. Da aber der Prinz und die Fürstin das Französische nicht beherrschten und die Stadtväter von der Sprache Indiens keine Ahnung hatten, wurden die Begrüßungsfeierlichkeiten abgelehrt. Man gab sich zu einem Diner ins Stadthaus. In feierlicher Cavorgue wurden die Gäste nach dem Rathaus geführt.

Als sich die Menge verlaufen hatte und die Stadtväter sich schon freuten, sich mit dem indischen Fürstenpaar an die Tafel zu setzen, erklärten diese beiden plötzlich, daß sie fliehend Französisch sprechen und dankten den Stadtvätern für den freundlichen Empfang. Ehe sich diese von ihrer Verblüffung erholen konnten, waren der Prinz und die Fürstin verschwunden. Um nächsten Tage erfuhr man, daß einige belgische Studenten den Streich ausgeführt hatten. Sie hatten eine Witte abgeschossen, ob es möglich sei, die ganze Stadt Namur zum Starren zu halten.

Orang Utans auf der Speisefarte?

Wenn es nach der Meinung französischer Zoologen ginge, dürften die Speisefarten der großen Gasthäuser bald um eine neue Besonderheit bereichert werden, und zwar um „Orang-Utan-Spezialitäten“. Der Appetit der Speisegäste reizen. Zollbeamte in Marzelle haben nämlich herausgefunden, daß die logenartigen großen Menschenaffen zu den eßbaren Tieren zählen. Im Hafen dieser Stadt traf kürzlich ein großer Transport der bekannten belgischen Tierhändlerfirma Ruhe ein, in dem sich unter anderem auch fünf Orang Utans aus Niederländisch-Indien befanden.

Die Erklärung, die Tiere seien für den Pariser Zoologischen Garten bestimmt, genigte den gemäßigten Beamten nicht, die mit der Möglichkeit rechnen zu müssen, die Affen könnten den Weg in die Wartpläne eines eleganten Hotels finden, das seinen Gästen bisser unbekannt, sensationelle Genüsse bieten wolle.

Ungeduldet aller Proteste des Transportleiters, der auf das Bisherige dieser Auslegung hinwies, wurden die Orang Utans auf Grund Artikel 10 und 12 des Zolltarifs unter Abteilung „Eßbare Tiere“ klassifiziert, und es mußte für sie ein Zoll von 20 Prozent des Wertes erlegt werden. Die Wertberechnung muß nicht ganz einfach gewesen sein. Wurde das „Lebende“ oder das „Schlachtwiege“ zugrunde gelegt, und wie wurde der Preis berechnet, da doch, soweit bekannt, eine Kotierung für „Orang Utan“ an der Fleischbörse — auch in Frankreich — bislang noch nicht erfolgt? Die Befürchtungen der Zollbeamten, daß die Affen sich inzwischen nicht befähigt, den fünf Affen sind wohl und munter im Jardin d'Acclimatation eingetroffen.

Der Ruf durchs Weltall.

Eine Frau Marie Mafer in St. Helena hatte seit 31 Jahren nichts von ihren Eltern, Schwestern oder Brüdern gehört. Das letzte Lebenszeichen erhielt sie von ihren Angehörigen 1897 aus Australien. Schließlich kam ihr der Gedanke, mittels eines Anrufs über eine australische Rundfunkstation den Versuch zu machen, ihre Verwandten zu ermitteln. Auf ihre Bitte sandte die Station San Francisco ihren Anruf an die Station Melbourne weiter, die ihn innerhalb ihres Programms zur Verbreitung brachte. Zufällig hörte ihr Vater, Peter Turner, er an seinem Apparat in Sidney saß, den Anruf seiner Tochter, und ebenso brachte es der Zufall mit sich, daß ihre in Melbourne wohnenden fünf Brüder und Schwestern die Aufforderung ihrer Schwester vernahmen. Die Familie setzte sich nunmehr sofort mit Frau Mafer in Verbindung, und im nächsten Herbst wird die ganze Familie beisammen sein.

Das möderische Wandbett.

In den neuesten amerikanischen Wohnungen gibt es zwar keine Himmelbetten mehr, die den nichtschlafenden Schlafenden gelegentlich unter Wollen von Seide, Füll und Staub begraben, dafür kann der Mieter aber andere Verleerungen im Schlaf erleben. Da hat ein tüchtiger Geschäftsmann den Einfall gehabt, Betten zu erfinden, die tagsüber in der Mauer verborgen ruhen und bei Bedarf durch einen Handtrieb in das Zimmer geteilt werden. Ein Druck auf eine Feder läßt das ganze Bett wieder in die Mauer versinken, eine Tapetenwand fällt herab, und das Himmelbett ist verschwunden. Die neue Einrichtung fand Anklang und wurde von manchem Baumeister verwendet.

Kürzlich besahen Herr und Frau Bruce in Los Angeles eine dieser Wandbettenmuster und begaben sich eint mit der ganzen Bemühung eines alten Ehepaares zur Ruhe. Pflüchlich schreiteten sie aus dem ersten Schlaf hoch, walteten mit den Köpfen zusammen, wurden zur Seite geschoben, in beengter, freierlicher Enge aneinandergerückt, und hinter ihnen fiel dumpf wie der Waden des Sarges die Tapetenwand herab. Sie dachten, daß der Mauer verhaftet worden. Glücklicherweise schloß die Wand nicht hermetisch, so daß die Gefangenen atmen konnten. Sie wurden erst am anderen Morgen vermischt und von mitleidigen Menschen befreit. Die Unternehmung er-

gab, daß die Hauptfeder des Bettes von selbst aus der Kante geiprungen war, und lieferte einen glänzenden Beweis für die Güte des Federfabrik. Trotzdem will jetzt kein Amerikaner mehr ein Bett haben, das ihm wirklich zur „Hölle“ werden könnte.

Botschafter sind keine Fremdenführer.

Im Kongreß zu Washington lag sich kürzlich ein Abgeordneter zu einem Antrag veranlaßt, der ein großes Schicksal auf die Mentalität der amerikanischen „Obere Bundestaaten“ wirkte. Wenn ein Amerikaner der kapitalistischen Stände eine der beliebtesten jährlichen Europareisen unternimmt, so gilt sein erster Besuch in der Hauptstadt eines fremden Staates fast immer der heimischen Botschaft oder Gesandtschaft; denn er betrachtet es als ganz selbstverständlich, daß alle Angehörigen der diplomatischen Vertretung ihm zur Einführung in die Kreise des Geburts- und Geburtsorts des betreffenden Landes versehen. Der Botschafter kann sich den Wünschen der einflussreichen Landbesitzer nicht verschließen, die er zunächst muß, das eine schickende Haltung ihm persönlichen Schaden bringt. So ist ein großer Teil der Zeit der Botschaftsangehörigen nur dem Dienst dieser „Gesellschaftstretter“ gewidmet, und nach Ansicht des erwähnten Kongreßmitgliedes müßten die Interessen der Vereinigten Staaten oft dem Ehrgeiz einzelner Amerikaner nachgeben. Der Antrag sieht nun eine Aufforderung an den Staatssekretär des Auswärtigen, alle Botschafter und Gesandten dahin zu unterrichten, daß der amerkanische Botschafter nicht dazu unterhalten wird, um Titelverleiher und solchen Leuten zu dienen, die nur nach der Aufnahme in europäische Hof- und Adelstische trachten, sondern um die guten Beziehungen zu ausländischen Regierungen zu pflegen.

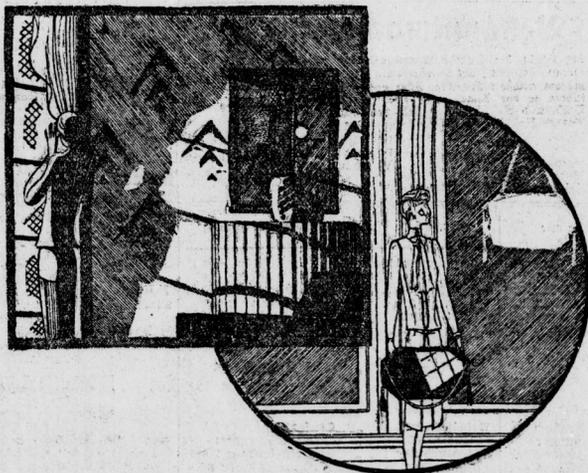
Die „sachverhändigen“ Stadtväter von Hamilton.

Ungewöhnlich tüchtige Stadtväter scheint sich die Stadt Hamilton in Ontario (Kanada) zu erfreuen. Gelegentlich der Neuordnung des Feuerlöschwesens hatte man den Beschluß gefaßt, einmal tief in den Geld zu greifen und eine Reihe neuer Spritzen und anderer Feuerlöschgeräte anzuschaffen. Um auf jeden Fall etwas Gutes zu bekommen, wurde ein Ausschuss von drei Mitgliedern ernannt, der sich mit der Beschaffung der Feuerlöschgeräte befassen sollte. Er wies nach, daß die drei ihm an Objekt von hunderttausend Dollar — schickte man drei als ganz beinholden lustig geltende Mitglieder auf die Reise.

Nach einiger Zeit kamen die drei zurück, berichteten über ihre Tätigkeit, die sie natürlich ins Beste Licht stellten, und empfahlen eine Reihe von Firmen, bei denen man alles an vorzuziehenden bekommen würde. Schon wollte der Stadtrat im Sinne des Ausschusses beschließen, als sich ein anderes Mitglied erhob und die Tüchtigkeit und Sachkunde der nach Neuort Gehenden in eigener Weise beleuchtete. Er wies nach, daß die drei sich von den smarten Quanten unter anderem Uhren hatten aufschwimmen lassen, die zwar sehr schön aussehen, aber leider einen empfindlichen Mangel aufwiesen: es fehlte nämlich das eigentliche Uhrwerk. Wenn der Ausschuss, so meinte der Redner, mit gleicher Sachkunde auch die Feuerlöschgeräte ausgewählt habe, so könne Hamilton sich beim nächsten Brande auf allerlei Lebertrostungen gefaßt machen. Da der Sprecher in der Lage war, eine derartige Uhr auf den Tisch des Hauses niederzulegen, kamen dem Stadtrat doch einige Zweifel, ob man wirklich die tüchtigsten Leute nach Neuort geschickt habe. Vorfristigerweise wurde daher beschlossen, den Ankauf der neuen Spritzen bis zum nächsten Jahre zu verschieben.

Der Schwertfisch nagelt.

Ein aufregendes Abenteuer hätte kürzlich ein Fischer aus San Diego (Kalifornien) mit einem Riesentierfisch zu bestehen. Der Mann war zu einem tiefen Bad von seinem Boot aus in das Wasser geiprungen, als Kameraden einen Schwertfisch aufzuheben laßen und den Schwimmer zurückbrachten. In aller Eile probte der Fischer seinen Boot zu und wollte sich hineinsetzungen. Doch das Tier war inzwischen auf ihn aufgemerksamt geworden, schoß auf ihn zu und durchbohrte ihm mit seinem schwertförmigen Oberkieferort den linken Unterarm. Die Kraft des Stoßes jagte das Schwert durch den Brust und nagelte sich tief in den Rücken ein. Das wütende Tier suchte sich nun zu befreien und tauchte mit dem leichten Boot davon. Die Kameraden des Fischers konnten ihm nicht rasig genug folgen und hielten den Resten für verloren. Der Fisch aber nicht aus der Fassung bringen, konnte ein Ruder ergreifen und sich trotz seiner mehr als unbenormen Länge so lange auf den Kopf des Schwertfisches, bis das Tier verblüht wurde. Nun kamen die anderen Fischer heran, brachten das Schwert ab und befreiten den Fischenagelten.



Die segenspendende Sonne im Hause.

Wenn aus schwarzen Wolken plötzlich die goldene Sonne bricht, welche Freude! — Die Sonne bewirkt das Wachstum. Sie wärmt und verklärt. Trachten wir nicht alle nach einer sonnigen Wohnung? — Weshalb? Um die Sonne sorgsam auszusperren, damit die Wände ja nicht verschimmeln. — Wäre es nicht klüger, die Wände richtig zu kleiden, mit einem Wandkleid, das die Sonne erträgt, nein, das sogar am grellen Lichte gewinnt wie Linnen an der Sonnenleichte? — Es gibt solche Wandkleider. Sie heißen Salubra

reiche ursprüngliche Farbenpracht von Salubra u. Tekko wird Ihre Räume bleibend verklären, wie am ersten Tage. Flecken können Sie mit Bürste und Seifenwasser gewaschen. Salubra und Tekko Adeln Ihre Möbel u. Bilder, wie die Goldfassung den Edelstein. Und ist es draussen finster und kalt, so strahlt von Ihren Wänden ein Sonnenschein aus den edeln, reinen Farben von Salubra und Tekko. Sehen Sie sich diese stimmungsvollen Muster vorerst unverbindlich bei uns an. Einen Tag früher Tekko oder Salubra an der Wand, heisst einen Tag mehr segenspenden im Hause. Verlangen Sie heute noch Proben und „Was andere Leute von Salubra und Tekko halten“, kostenlos von

Der Nr. 40.000 Wettbewerb

Wenn Sie nächsten Räume mit Salubra oder Tekko auszustatten gedenken, versäumen Sie nicht, ein Lichtbild der schönsten Raumpräsentation des Preisgericht einzu senden. Es werden 400 einfache und Prunkstücke prämiert mit M. 4000., 3000., 2000., 1200., 800., u. a. w. gemäss den Wettbewerbsbedingungen, kostenlos von

Salubra

lichtecht, warchbar

Salubra

lichtecht, warchbar

Arnold & Troitzsch, Halle (Saale), Große Ulrichstr. 1, Ecke Kleinschmieden

Familien-Nachrichten

Geburten (auswärts):
 Karl Wenz und Frau Margarete geb. Wornitzke, Curtfurt, 1. S. — Frau Wenz und Frau geb. Schaefer, Wittenberg, 2. S. —
Belebte (auswärts):
 Werner Schmidt mit Ehefrau Rosa, Wittenberg.
Wesentliche (Halle):
 Erich Barth und Frau Charlotte geb. Ledermann, Stuttgart, 1. S. — Willy Schwabe und Frau Ute geb. Schwanitz, Gengenhausen.
Wesentliche (auswärts):
 Eino Bern. Bang geb. Wiese, Wittenberg. — Erich Peppi u. Frau Hildegard geb. Wiese, Wittenberg. — Edmund Hartung und Frau geb. Naumann, Burgwerben. — Arthur Kahlisch und Frau geb. Heiderich, Wittenberg. — Paul Siebel u. Frau Helene geb. Kötze, Torgau. — Bruno Günther und Frau Erna geb. Wittner, Torgau. — Hans Diegel und Frau Hedwig geb. Schmidt, Gengenhausen. — Kurt Schmidt und Frau Ute geb. Schwanitz, Gengenhausen. — Martin Dietz u. Frau Frieda geb. Richter, Seibitz. — Hermann Schmidt und Frau Ein geb. Hoffmann, Gassen.



Verstorbenen (Halle):
 Maria Dreher, 76 Jahre, Bernburger Str. 26, 1. (Beerdigung 6. S. 3 Uhr, von der Kapelle des Stadtkirchhofes).
 Robert Werner, 73 Jahre (Beerdigung 7. S. 2 Uhr, in der Kap. des Stadtkirchhofes).
 Edward Dornisch, 67 J., Breitenstraße 42 (Beerdigung 5. S. 1.30 Uhr, in der Kap. d. Stadtkirchhofes).
 Hermann Gummel (Beerdigung 6. S. 2.30 Uhr, von der Kap. des Stadtkirchhofes).
Verstorbenen (auswärts):
 Emma Bern. Baur, gen. Widner, geb. Brunmann, 65 Jahre, Wladimir (Beerdigung 6. S. 3.30 Uhr, von der Friedhöfkapelle).
 Emma Wiedner, geb. Berlin, Wörlitz.
 Olga Wiese geb. Selter, 51 Jahre, Göttinger (Beerdigung 6. S. 2.30 Uhr, von der Kap. des Städt. Friedhofes).
 Marie Sellmich geb. Schirmer, Göttinger.
 Helene von, Meindorf geb. Kühner, 74 Jahre, Wittenberg (Einschließung findet in Seipitz statt).
 Joh. Schomburg geb. Döring, 73 J., Wittenberg, Beieritz. 2. (Beerdigung 6. S. 3 Uhr, von der Friedhöfkapelle).
 Knoll Heitzi, Hofswirt R. D. S., Dresden.
 Karl Reichert, 76 Jahre, Torgau (Beerdigung 6. S. 2 Uhr).
 Friedrich Brunn, 65 Jahre, Wittenberg, Eiferstraße 23 (Beerdigung 5. S. 3 Uhr, von der Friedhöfkapelle).
 Franz Kirmann, 85 J., Biberitz (Beerdigung 6. S. 4 Uhr).
 Prof. Oskar Bände, 83 J., Zeitz, Lindenstr. 11 (Beerdigung 6. S. 1.30 Uhr, von der Friedhöfkapelle).
 Oskar Thiemann, 73 J., Zeitz, Kaufmannstr. 12 (Beerdigung 6. S. 2 Uhr, in Trauerhaus).
 Maximilian Kreuzberg, Regierungsrat, Hagen, Karlstraße 21.

Kirchliche Nachrichten
 für die
Katholische Gemeinde:
 St. Franziskus- und Elisabethkirche, Waisenstraße 12; Donnerstage, Fronleichnamstage. Die Fronleichnamprozession, die 2. hl. Messe um 8. das Verlobungsamt um 8.30, die letzte hl. Messe um 11. Nach dem Hochamt ist die Prozession.

Sanatorium Altheide
Erfolge der Heilung
 Eigene Sprudelfähigkeit im Hause
 Deutlicher Aufenthalt
 Dauerhafte gute Verheilung
 Mäßige Preise
 Leitend: Arzt Dr. Schneider
 Prospekt durch Sanatorium
Hersbad Altheide
 (Schlesien)

Egloffstein (Fränk. Schweiz)
 Gasthof König von Wittenberg, Tel. 8.
 Altrenom. Haus. Schöne Fremdenzimmer.
 Vorzügliche Küche, eig. Metzgerei, Bad im Hause. Pens. von Mk. 3,60 bis Mk. 5,--

Getrees im Fichtelgebirge
 Gasthof u. Pension „Zum goldenen Löwen“
 Bes. Richard Müller. Telefon Nr. 20.
 Gute bürgerl. Küche. Solide Preise. Schöne Aussicht in die umgebenen Berge. Sommerfrischler besonders empfohlen.
 Garage, Bad im Hause.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Verdingung
 der
Abtragung des Kieles und
Anstufung d. Dachflächen
des Stadtheaters
Dienstag, den 12. Juni 1928, 10 Uhr
 im hiesigen Hofbaumeist. Mathausstraße 6, Zimmer 106, Verdingungsunterlagen ebenda. — Aufschlagsfrist 14 Tage.
 Halle, den 4. Juni 1928.
 Städtisches Hofbaumeist.

Verdingung
 der
1. Klemmerarbeiten,
2. Blügelbleicheranlage
für das städt. Fernheizwert,
Freimfelderstraße
Dienstag, den 12. Juni 1928
 um 11. 10^{1/2} u. 2. 10^{1/2} Uhr
 im hiesigen Hofbaumeist. Mathausstraße 6, Zimmer 106, Verdingungsunterlagen ebenda. — Aufschlagsfrist 14 Tage.
 Halle a. S., den 4. Juni 1928.
 Städtisches Hofbaumeist.

Verdingung
 über
Lieferung und Verlegen von
Korklinoleum in dem Kinder-
heim am Angerweg
Montag, den 11. Juni 1928, 10^{1/2} Uhr
 im hiesigen Hofbaumeist. Mathausstraße 6, Zimmer 106, Verdingungsunterlagen ebenda. — Aufschlagsfrist 14 Tage.
 Halle a. S., den 4. Juni 1928.
 Städtisches Hofbaumeist.

Bekanntmachung.
 Bei der Wahl der Versicherungsvertreter als Beisitzer des Versicherungsamtes der Stadt Halle sind von den Versicherten insgesamt 51874 Stimmen abgegeben worden.
 Die Gesamtzahl der abgegebenen gültigen Stimmen beträgt 51874.
 Davon sind ausgefallen: der Vorzugsstimme 19187 Stimmen
 „ „ „ III 7038 „
 „ „ „ IV 5972 „
 „ „ „ V 1847 „
 „ „ „ VI 18365 „

Als Beisitzer und Stellvertreter sind gewählt worden:

| Nr. | Name | Beruf | Wohnort und Wohnung |
|--------------------------------|------------------|--------------------------|------------------------------|
| a) als Versicherungsvertreter: | | | |
| 1. | Arthur Schubert | Geldschaffner | Halle, Magdeburger Straße 56 |
| 2. | Franz Günther | Korrekter | „ Jacobstraße 29 |
| 3. | Erich Wiedenbach | Geldschaffner | „ Große Ulrichstraße 12 |
| 4. | Karl König | Einleiter | „ Göttingerstraße 16 |
| 5. | Oskar Berding | Schreifteller | „ Stebenauerstraße 19 |
| 6. | Helene Möling | Gewerkschaftsbeamte | „ Gottesackerstraße 4 |
| b) als Stellvertreter: | | | |
| 1. | Emil Grabow | Arbeitersekretär | „ Brunsbergstraße 23 |
| 2. | Eugen Hüber | Kassierer | „ Gewerkschaftstraße 15 |
| 3. | Kurt Bauer | Rechnungsführer | „ Gewerkschaftstraße 20 |
| 4. | Hudolf Sech | Angestellter | „ Magdeburgerstraße 6 |
| 5. | Karl Krimpe | Rechnungsführer | „ Bräuerstraße 6 |
| 6. | Ernst Viertel | Dreher | „ Dieskaustraße 16 |
| 7. | Albert Käbde | Maler | „ Vergehensstraße 16 |
| 8. | Bernhard Höpfer | Buchhändler | „ Ludwigsallee 1 |
| 9. | Max Kademann | Metallarbeiter | „ Stadengasse 23 |
| 10. | Franz Gräbe | Gewerkschaftsangehöriger | „ Triftstraße 3 |
| 11. | Friedrich Büßler | Geldschaffner | „ Venusstraße 5 |
| 12. | Günter Jobke | Saupolier | „ Magdeburger Straße 56 |

Dieses Wahlergebnis wird hierdurch gemäß § 32 der Wahlordnung bekannt gemacht.
 Halle, den 31. Mai 1928.

Der Kirchenrat
 der Gemeinde **Dalsena** soll
Dienstag, den 12. Juni, abds. 7 Uhr,
 in **Belgers Gasthof** öffentlich mit-
 bietend verpackt werden.
 Bedingungen im Termin.
 Dalsena, den 4. Juni 1928.
 Der Gemeindevorsteher.

Kirchenverpackung.
 Die diesjährige Kirchenanbahnung der Gemeinde **Wörlitz** — Saalpreis — soll
am Dienstag, dem 12. Juni ds. Js., nachm. 5 Uhr,
 im Restaurant „**Zur Post**“ in **Wörlitz** öffentlich mitbietend verpackt werden. Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben.
 Der Gemeindevorsteher.

Zwangsvollstreckung.
 Mittwoch, den 6. Juni, vorm. 10 Uhr, verleihe ich in Halle, Preukenring 13, öffentlich mitbietend gegen Bar:
 9 m Kachelstein, 1 Kachelstein, 1 Schreibe-
 maschine, 1 Schreibeapparat, 20 Dtzd. lederne
 Damenstrümpfe, 1 Socken, 1 Schreibe-
 tasche, 1 Kamm, 1 Kamm, 1 Kamm, 1 ei-
 senen, 1 Eisenriegel und eine Partie
 Toppfen, Ferner an Ort und Stelle
 1 Schrank.
 Rüdiger, Obergerichts-Vollzieher,
 Breitenstraße 33.

Zwangsvollstreckung.
 Mittwoch, den 6. Juni, vorm. 10 Uhr, verleihe ich in Jützig, Preukenring 13, öffentlich mitbietend gegen Bar:
 1 geb. Herrenschrank, 30 m schwarzen
 Stoff, 1 National-Beisitzstühle, 1 Sofa
 Oberboden und Schränke, 1 großer
 Kleiderschrank mit Stuhl u. a. m.
 Jaeger, Obergerichts-Vollzieher.

Zwangsvollstreckung.
 Mittwoch, den 6. Juni, vorm. 10 Uhr, verleihe ich in Halle, Preukenring 13, öffentlich mitbietend gegen Bar:
 2 Wäschkäse, 1 Damenstrick, 3 Spiegel
 u. Kämme, 2 Vertikons, 2 Seile, 2 Regu-
 lator, 3 Warenkörbe, 1 Bedentisch,
 1 Federkissen, 1 Kissen, 2 Schreibe-
 maschine, 2 Büchereimaschinen, 1 Bier-
 schrank, 5 Grammophonhörner, 1 Kiste,
 1 Kleiderkasten-Schrank, 4 Hefen mit
 1000 Karten und circa 50 kg versch.
 Sachen.
 Bompert, Obergerichts-Vollzieher.

Bekanntmachung.
 Der diesjähr. Kirchenanbahnung der
 Stadtgemeinde **Bad Dürrenberg** soll am
Dienstag, dem 12. Juni 1928, vormit-
tags 11.30 Uhr im hiesigen **Restau-**
rant öffentlich mitbietend gegen Barzahlung
 öffentlich verkauft werden.
 Bedingungen im Termin.
Bad Dürrenberg, den 1. Juni 1928.
 Der Magistrat, gez. Regel.

Bekanntmachung.
 Die diesjährige Kirchenanbahnung in der
 Trift und am Breitenwege soll
am Montag, dem 11. Juni 1928, vormit-
tags 11.30 Uhr im hiesigen **Restau-**
rant öffentlich mitbietend
 verkauft werden.
 Rößler, den 4. Juni 1928.
 Der Gemeindevorsteher, Bauersfeld.

Bekanntmachung.
 Bei der Wahl der Versicherungsvertreter als Beisitzer des Versicherungsamtes der Stadt Halle sind von den Versicherten insgesamt 51874 Stimmen abgegeben worden.
 Die Gesamtzahl der abgegebenen gültigen Stimmen beträgt 51874.
 Davon sind ausgefallen: der Vorzugsstimme 19187 Stimmen
 „ „ „ III 7038 „
 „ „ „ IV 5972 „
 „ „ „ V 1847 „
 „ „ „ VI 18365 „

Gemeindeverwaltung Niemitz.
Kirchen- u. Birnen-
Verpackung
 in Niemitz, Reiburger- u. Berliner
 Straße
am Freitag, d. 8. Juni 1928, um 17 Uhr
 im Gemeindeverwaltungsgebäude,
 Breitenstraße 32.

Kirchen-Verpackung.
 Am **Freitag, dem 8. Juni, vorm. 10 Uhr,** wird im **Gasthof zu Garfena** d. **Kirchenanbahnung** d. **Provinzialstrichen** **Salle-Berenburg** um **12.00—12.30** und der **Braunhewiger Straße** um **1.00—1.30** öffentl. mitbietend verpackt. — Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben.
 Rönner, den 1. Juni 1928.
 Götze, Prov.-Straßenmeister.

Schlafzimmerverdingung
 Ankleideschrank, 1,50 groß, 2 Bettstellen mit Spiralfeder, 1 Ankleide-
 schrank, 1 Waschtisch, 1 Kommode mit Spiegel, 2 Nachtschrankchen, 2 Stühle
 für 485 Mark
 verkauft
 Friedrich Polleke
 Geilstraße 24 25



Fertige linen
für 29 M.
 inkl. halbt. Futter-
 zutaten mod. Anzug
 oder Maniee nach
 gemessen
MASS
 aus mitgebr. Stoffen
 Tadellos Sitz!
M. Ehrlich
 Leipziger
 Straße 69

Ladenregale,
 Wandschränke,
 Ladentische, grob.
 Marmorpl., Res-
 taurationsstische,
 Doppelschreibt.,
 Aktenreg., Geld-
 schrank verk. bill.
 Friedrich Polleke
 Geilstraße 24 25

Kirchenverkauf.
 Der diesjährige Kirchenanbahnung der
 Gemeinde **Retzin** soll
Freitag, den 8. Juni, nachm. 6 Uhr
 im **Gasthof „Zur Erholung“** in **Retzin**
 öffentlich mitbietend verkauft wer-
 den. Verdingungsbedingungen wer-
 den im Termin bekanntgegeben.
Retzin, den 4. Juni 1928.
 Der Gemeindevorsteher.

Kirchen- u. Hartobst-
Verpackung.
 Am **Montag, den 11. Juni,**
nachm. 4 Uhr findet im **Häupter-**
lichen Gasthof der Verkauf des **Hilf-**
anges unserer gemeinschaftlichen
 Finanzen statt. Die Bedingungen
 werden im Termin bekanntgegeben,
 können auch bei Herrn **Joachim** ein-
 gesehen werden.
Worsleben, den 3. Juni 1928.
Paul Reitz, Emil Joachim,
Bez. Koch.

Auktion
Auktionshalle St. Märkerstraße 21.
Mittwoch, den 6. Juni, ab 10 Uhr.
 verleihe ich heimlich:
 1 Blauholz 1 Herrenschrank, 2 Eisenkäse,
 Kleiderschrank, 2 Kissen, 1 Kiste, 1 Stuhl,
 1 Koffer, 1 Koffer, 1 Koffer u. a. m.
 Sagen. Die Sachen sind und andere
 Bestellungen von 8 Uhr an.
 Otto Wählich, Auktionator,
 Halle a. S., St. Märkerstraße 21, Tel. 26209.

Auch graue und
vergilbte Wäsche...
 Nehmen Sie Sil, das hervorragende
 Bleichmittel! Sil gibt diesen Wäsche-
 stücken wieder schneeweißes Aussehen,
 das Sie Ihre Freude daran haben, und
 Sil greift vor allen Dingen die Wäsche
 nicht an!

Sil zum Bleichen-
 obmiegeltropfen!

Extra solide
Bahn- und Schiffskoffer
 von 35 M. an

Praktische Handkoffer
 von 4,50 M. an
Starke Rucksäcke
 von 4,00 M. an
 Feine
moderne Damentaschen
 in größter Auswahl anerkannt gut
 und billig.

Paul Göldner
 Koffer- und Lederwarenfabrik
Leipziger Straße 79
 Neuanfertigungen und Reparaturen
 schnell und billig
Echte Mädlerkoffer
 zu Originalpreisen.

BAD WARMDUNN
 IM RIESENENGBIRGE

BAD HARSBURG
 SOLBAD UND LUFTKURORT
 MOD. INHALATORIUM
 MOCHSALZTRINKQUELLE
 KRÖDÖ

Wochenendkurort
Tennisturn. 7.—10. Juni. Autotour. 29. Juni — 1. Juli.
 Prospekt durch Reisebüros und Kurverwaltung.

Anzeigen
 bitten wir
 recht deutlich
 zu schreiben.
 Die Gebühren,
 die wegen unent-
 wähliger Handdrück-
 entländen sind
 können wir mit
 keine Verant-
 wortung über-
 nehmen.

Erst beim Zahnarzt
 fallen Ihnen Ihre Sünden ein. Sie ge-
 loben sich das Beste. Nehmen Sie nun
 aber gleich das richtige Mittel. Nehmen
 Sie **BIOX-ULTRA**, die sauerstoff-
 Zahnpaste, deren biologische Wirkung
 wissenschaftlich anerkannt ist und die
 deshalb von Zahnärzten selbst be-
 nutzt wird. Kleine Tube 50 Pfennig.

BIOX
 SAUERSTOFF-ZAHNPASTA
 BIOD-ULTRA-SCHÄMMEND

Seit 1875 liefern wir Märkte
 eine Flasche Eib
 ergibt mit Wasser 10
 Flaschen teinigen
 10 Cascellia